

OVERBACHER BRÜCKE

Schulzeitung Nr. 45

Dezember 2014



Herausgeber:

Staatlich anerkanntes Gymnasium Haus Overbach
in der
Trägerschaft der Deutschsprachigen Ordensprovinz
der
Oblaten des hl. Franz von Sales (OSFS)
in
52428 Jülich-Barmen

Telefon: 02461- 930300

Telefax: 02461 - 930399

Internet: www.overbach.de

Redaktion:

Mitglieder des Lehrerkollegiums

Auflage: 1400

Jugendarbeit Haus Overbach e.V.

Förderverein für das Gymnasium Haus Overbach

Konto 1700335 bei Sparkasse Düren (BLZ 395 501 10)

IBAN DE48 3955 0110 0001 7003 35

SWIFT-BIC: SDUEDE33

Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,
mit der „Overbacher Brücke 2014“ halten Sie gerade deren 45. Ausgabe in den Händen.

Auch in diesem Jahr, gemäß dem diesjährigen Kirmes-Motto „Overbach bewegt sich weiter...“, gab es einige einschneidende Ereignisse in unserer Schule, die in dieser Ausgabe thematisiert werden. Als die herausragendste Veränderung dürfte wohl der Wechsel in der Schulleitung angesehen werden. Herr Lingen gab zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 nach 25

Jahren die Schulleitung unseres Gymnasiums ab. Als pädagogischer Leiter der Gesamteinrichtung Haus Overbach widmet er sich in Zukunft einem neuen Tätigkeitsbereich und übernimmt Aufgaben des Schulträgers. Die Leitung der Schule wurde Herrn Vogelsang kommissarisch übergeben.

Nach den großen Umbaumaßnahmen des Franz-von-Sales-Hofes im letzten Jahr stand in diesem Jahr die lang ersehnte Erneuerung des Lehrerzimmers und des Verwaltungstraktes im Vordergrund. Zu Beginn des neuen Schuljahres konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Mit der Umgestaltung des Waldhausareals am Weiher, wie auf dem Titelbild dieser Ausgabe zu sehen, wurden die langjährigen und umfangreichen Baumaßnahmen nun abgeschlossen. Begonnen hatten diese mit dem Bau des Science Colleges, dessen 5-jähriges Bestehen in diesem Oktober gefeiert wurde. Ein sicherlich großes, gesellschaftliches Ereignis stellte im Januar der Besuch von Gabriel Bach im Haus Overbach dar. Der stellvertretende Ankläger im Eichmann-Prozess berichtete aus seinem Leben und hinterließ mit seinem Vortrag bei den Zuhörern tief bewegende Eindrücke.

Die zahlreichen weiteren Beiträge dieser Ausgabe vermitteln Ihnen einen umfangreichen Einblick in die Vielfalt des schulischen Lebens in Overbach. Mein Dank gilt diesbezüglich Schülern, Eltern und Kollegen und vor allem Herrn Robert Gier, die daran mitgewirkt haben und somit dieses Gemeinschaftsprodukt und seine Entstehung mitgetragen haben.

Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie auch über unseren Newsletter auf der neuen, sich noch im Aufbau befindlichen Homepage.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre.

Thomas Henneke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhalt.	3
Grußwort Vors. Förderverein	4
Grußwort komm. Schulleiter	5

Aktuelles.

Verabschiedung Schulleiter.	6
Nachrichten	10
Neue Kolleginnen	15
Umbau Lehrerzimmer.	18

MINT

Übersicht.	19
Science for kids	26
Schnupperuni.	27
Jugend forscht.	28
Kleine Forscher.	30
Lernferien	32
Nobelpreisträger.	35
Mathe-Wettbewerbe.	36
Erfahrung mit Mathe	38

Musik, Kunst, Sport, Theater

Orchesterfahrt	39
Monaco	42
Sommerfest/Brückenkopfpark .	43
Krippenprojekt	44
Schwimmen	45
Fußball	47
Theater	49

Internationales

Austausch Lille	53
Annecy	55

Aus dem Schulleben

Heiligtumsfahrt.	57
Berlinfahrt.	60
Segeln	64
Klassenfahrt der 5er.	68
Leseförderung.	71
Waldhaus und Vorplatz	74

Förderverein

Overbacher Special	
Gabriel Bach	76
Geschäftsbericht	81
Fotowettbewerb	82

Zum Nachschlagen

Unser Kollegium	83
Schulkonf., Verwaltung	84
Fünftklässler	85
Abiturientia 2014	91
Pflegschaften	94
Chronik 2013/2014	95
Nachwort.	96

Grußwort des Vorsitzenden des Fördervereins

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die Kirmes 2013 trug das Motto: Overbach bewegt sich, und für 2014 wurde das Motto „Overbach bewegt sich weiter“ gewählt. Da mag sich manch einer fragen: Was bewegt sich denn so in Overbach?

Als Förderverein sind wir stolz darauf, ein wenig zur Bewegung beizutragen. So haben wir für die Fußballmannschaften Trikots gekauft. Von den Einnahmen der Kirmes 2014 möchten wir einige Sportgeräte anschaffen, die von vielen Schülern genutzt werden.

Nicht nur Sport ist gut für die Gesundheit – auch die gesunde Außenluft verschafft den Schülern neue Energie. Deshalb haben wir die Umgestaltung des Geländes zwischen Cafeteria und Mittelstufenaufenthaltsraum in Angriff genommen.

Neue Gehwege, neuer Rasen und neue Bänke sind entstanden. Schauen Sie doch mal vorbei. Wir haben keine zweckmäßige Standardbank angeschafft, sondern eine einladende, geschwungene Konstruktion, auf der man sowohl in unterschiedlichen Zusammensetzungen sitzen wie auch liegen kann. Sie kommt so gut an, dass die Oberstufenschüler sie nur ungern für jüngere Jahrgänge freimachen. Da kann man nur damit trösten, dass aus jedem Jahrgang einmal ein Oberstufenjahrgang wird.

Der Förderverein fokussiert sich weiterhin auf drei Hauptbereiche:

Wir unterstützen mit Ihren Beiträgen bei Bedarf Lernberatung und geben individuelle Zuschüsse zu Klassenfahrten. Anschaffung zur Verbesserung des Unterrichts sind der dritte Bereich.

Darauf können alle Mitglieder des Fördervereins ein wenig stolz sein.

John Hendriks

Grußwort des kommissarischen Schulleiters

Liebe Leserinnen und Leser,



wenn Sie unsere Schulzeitung nun zum ersten Mal in den Händen halten, sind die Eindrücke von der Overbacher Kirmes sicherlich noch präsent. Die gesamte Schulgemeinde hatte einen wunderschönen Tag. Genau wie die Kirmes verbindet uns die Overbacher Brücke miteinander. Durch die chronologische Aufarbeitung des vergangenen Jahres werden die vielen Aktivitäten, Schulprojekte, Feste und Feiern in den Fokus genommen. Gestützt durch die ausdrucksstarken Bilder kann man die vielfältigen Eindrücke noch einmal Revue passieren lassen. Nach dem Motto „Gemeinschaft schaffen durch ge-

meinschaftliche Aktionen“ werden an unserer Schule auch viele weitere Aktivitäten gestaltet. Ich bin froh, dass die Overbacher Brücke diese Botschaft transportiert und wir so motiviert werden, diesen Weg weiter zu bestreiten.

Am 05. September wurde Herr Lingen als Schulleiter verabschiedet und zum pädagogischen Geschäftsleiter von Haus Overbach ernannt. Auch bei dieser Veranstaltung auf dem Schlossinnenhof konnte man den Zusammenhalt von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kollegium wahrnehmen. In einer gemeinschaftlichen Aktion wurde Herr Lingen gebührend verabschiedet. Durch die Überreichung eines Bildes vom Campus, das sich wie ein Mosaik aus den Bildern aller Overbacher zusammensetzt, wollten wir unsere Gemeinschaft symbolisieren und unsere Verbundenheit mit Herrn Lingen zum Ausdruck bringen. Herr Lingen hat in den letzten 25 Jahren eine moderne und offene Schule gestaltet. Durch seine visionäre und gleichzeitig praktische Arbeit ist die Schule zukunftsicher und nachhaltig aufgestellt.

An dieser Stelle möchte ich mich als sein Stellvertreter für die hervorragende Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren herzlich bedanken.

Für die vielen Beiträge zur Brücke bedanke ich mich bei allen Mitwirkenden. Ein besonderer Dank geht an Herrn Henneke und Herrn Gier, die für die Redaktion verantwortlich sind.

Thorsten Vogelsang

Ansprache von Provinzial P. Thomas Vanek zur Verabschiedung von OStD Heinz Lingen



Im Matthäusevangelium der Hl. Schrift erzählt Jesus eine Parabel, in der ein wohlhabender Mensch, bevor er auf Reisen geht, seinen Dienern sein Vermögen in Form von Silbergeld-Talenten anvertraut. Einem Diener gibt er fünf Talente, einem zwei, einem weiteren eines. Zwei von den Dienern, die mit den fünf und den zwei Talenten, gehen nach der Abreise ihres Herrn sofort ans Werk und wirtschaften noch einmal so viele Talente dazu, wie sie anfangs bekommen haben. Der dritte vergräbt sein anvertrautes Talent und wartet auf die Rückkehr seines Herrn, die schließlich nach langer Zeit auch tatsächlich stattfindet. Die mit ihren Talenten

gewirtschaftet haben, werden mit großen Aufgaben belohnt, weil sie treue und mutige Verwalter waren, der sein Talent vergraben hat, wird getadelt. Genauer können sie diese Parabel im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums nachlesen. Mir ist sie in den Sinn gekommen, als ich an diese Feierstunde und deren Anlass gedacht habe. Da geht es nämlich um einen Menschen, dem man – in dem Fall ist das unsere Ordensgemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales – für lange Zeit Vieles anvertraut hat. Vor 25 Jahren ist das Gymnasium von Haus Overbach Ihnen, Herr Lingen, von einem meiner Vorgänger anvertraut worden. Sie waren der zweite Schulleiter, der kein Ordensmann war. Vorher war die Schule fest in Oblaten-Händen! Im Zusammenhang mit dem Internat war Overbach für den Orden von der Gründung her, wie das bei allen Ordensschulen der Fall war, primär eine Bildungseinrichtung, die dem Orden ermöglichte, aus deren Schülern

seinen Nachwuchs zu rekrutieren. Dieses primäre Ziel, nämlich Kandidaten für den Orden zu gewinnen, prägte den Schul- und vor allem den Internatsalltag. Das Klosterleben wurde durch die Mitbrüder, die Lehrer und Erzieher waren, bereits in dosierter Form auf die Jugend übertragen. Diese Zeit war, als Sie, Herr Lingen, Schulleiter wurden, bereits Vergangenheit. Die kath. Privatschule hatte damals ihr primäres Ziel zu reformieren. Die Welt hatte sich in wenigen Jahrzehnten in unvorstellbare Dimensionen erweitert, Worte wie Globalisierung und Internet hielten Einzug. Naturwissenschaftliche Forschung machte gerade durch die Cyber-Welt Quantensprünge in eine neue Dimension von Forschung und Welt. Daneben sollte sich die kath. Privatschule mit ihrem rein humanistischen Profil kaum noch behaupten können. Man schätzte den christlich-humanistischen Erziehungsstil dieser Schulen sehr, aber sie verlangten ebenso nach einer Neuausrichtung in die moderne bzw. damals schon begonnene postmoderne Welt. Das eine tun und das andere nicht lassen war angesagt. Vieles in der Welt der Bildung wurde ausgemustert und die Modernisierung sowohl der Schulorganisation wie auch der Unterrichtsmodelle ging im Schnellzugtempo voran. Dazu brauchte es in den kath. Privatschulen Lehrkräfte, die sich mit den pädagogischen und didaktischen Herausforderungen dieser Zeit positiv arrangieren wollten, ohne ihren christlichen Standpunkt zu vernachlässigen oder gar zu verlassen. In Ihnen, Herrn Lingen, haben wir als Träger dieser Schule einen Glücksgriff gemacht. Und Sie haben mir selbst einmal erzählt, dass Sie diese Aufgabe mehr gereizt hat als die anderen Möglichkeiten, die Ihnen damals offen standen. Einen Pädagogen zu finden, der einerseits fachlich kompetent und stets am aktuellen Wissensstand ist und andererseits Visionen für die gesamte Schulausrichtung im Hinblick auf die aktuellen Interessen der Eltern für ihre Kinder hat, war ein Geschenk für Haus Overbach und seine gesamte Schulgemeinschaft. Keine Angst, ich will Sie jetzt nicht heiligsprechen, aber ich weiß es sehr zu schätzen, wie viel Energie und Lebenskraft Sie in diesen Jahren in ihre Arbeit hineingelegt haben und wie Sie diese Aufgabe auch geliebt haben. Um wieder zur Parabel vom anvertrauten Talent zurückzukommen. Sie haben die Talente, die Ihnen die damalige Ordensleitung anvertraut hat, angenommen und sind sofort ans Werk gegangen, um damit zu wirtschaften. Und Sie haben es geschafft, der Schule mit dem MINT-Schwerpunkt einen Bekanntheitsgrad weit über den Landkreis hinaus zu verleihen und mit Ihrer persönlichen Umsicht und Sorgfalt, mit Ihrer Freundlichkeit und

Korrektheit einen Beliebtheitsgrad zu erwirken. Beides – Bekanntheit und Beliebtheit - geben dieser Schule ihr besonderes Profil. Das haben Sie mit Ihren Talenten – mit den vielen Kontakten zu Wissenschaftlern, zum Forschungszentrum, zur FH in Jülich, zu anderen Bildungseinrichtungen, zu Politikern und Stiftungen bewirkt. Trotz dieser vielen Aktivitäten hatte ich, wenn ich diese Schule betrat, immer den Eindruck: Der einzelne Mensch, ob Schüler, Eltern, Lehrer oder Mitarbeiter geht nicht unter. Auch wenn wir ein Science College haben, das einzigartig ist, so haben wir viele einzigartige Menschen, die sich hier täglich begegnen und in ihrer Einzigartigkeit wahr- und ernstgenommen werden. Da wird salesianische Pädagogik spürbar und das ist uns Sales-Oblaten als Träger dieser Bildungseinrichtung sehr wichtig. Auch wenn das Wort „salesianisch“ vielleicht nicht auf jeder Wand zu lesen ist, so ist es viel wichtiger, dass man es spürt und genießt. Und „salesianisch“ steht für individuell, authentisch, optimistisch, liebenswürdig, humorvoll, wertschätzend, entschieden und frei. Sie, Herr Lingen, haben offensichtlich in den Talenten, die Ihnen der Träger dieser Schule anvertraut hat, Ihre Talente wunderbar einbringen können und so ist in den 25 Jahren der Ära Lingen im Gymnasium Haus Overbach sehr viel pädagogisch und wissenschaftlich Wertvolles gewachsen.

Deshalb – und jetzt kommen wir ein drittes Mal zu dieser Parabel vom anvertrauten Talent – haben wir als Träger von Haus Overbach Ihnen für die von Ihnen erwirtschafteten Talente, für Ihre treue Verwaltung und mutige Investition noch einmal eine noch größere Aufgabe zugebracht. Und wir sind sehr dankbar, dass Sie diese Aufgabe angenommen haben und jetzt ihre große Erfahrung und die vielen Netzwerke, die Sie kennen, der pädagogischen Geschäftsführung des gesamten Hauses Overbach zur Verfügung stellen. Und ich glaube, Sie haben es seit Anfang an gemerkt: Uns Sales-Oblaten ist diese Bildungseinrichtung Haus Overbach sehr, sehr wichtig. Zurzeit ist es die größte Einrichtung unserer Ordensprovinz und wir haben mit Ihnen und vielen anderen Mitarbeitern viel investiert, haben viel erreicht und uns auch die eine oder andere Blessur geholt. Wir wollen für die Bildung von Jugendlichen wie auch von Erwachsenen diese Einrichtung weiterhin zur Verfügung stellen, wir wollen die menschenfreundliche Spiritualität unseres Ordenspatrons Franz von Sales als das Fundament weiterpflegen, weil wir davon überzeugt sind, dass gerade die Achtung und Wertschätzung jedes einzelnen Menschen in der Bildung und Wissenschaft von morgen ein großes Gewicht haben wird und da sind wir mit „unserem“ Franz von Sales auf

einer wunderbaren Spur. Der Gott, den er erfahren und verkündet hat, hat Sehnsucht nach dem Menschen und seiner einzigartigen Entfaltung und er fühlt diese Sehnsucht in jedem Menschen, der seinen persönlichen Weg findet und geht, erfüllt. Ich möchte Ihnen persönlich aber auch stellvertretend für unsere Ordensgemeinschaft danken, dass Sie schon so lange mit uns diesen Weg gehen und noch immer nicht genug von uns haben, sondern sich sogar jetzt noch, wo Sie eigentlich schon auf das Ende Ihrer Berufslaufbahn blicken können, mit uns neu auf den Weg machen. In der Parabel sagt der Herr zu seinem treuen Diener: Komm, nimm Teil an der Freude deines Herrn! Weil Sie zu dieser unserer Freude über das Haus Overbach ja sowieso schon seit 25 Jahren beitragen. Herzlichen Dank und auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit freue ich mich schon jetzt!

Nachtrag: Die Schulgemeinde schenkte Herrn Lingen zu seinem Abschied ein Bild aus lauter kleinen Bildern, die die komplette Schulgemeinde abbilden. Das Mosaik ist etwa 1,5 qm groß. Das Motiv stellt eine Luftaufnahme vom Campus Haus Overbach dar – das Titelbild der Overbacher Brücke 2013.



Overbacher Nachrichten

Geehrt:

P. Josef Költringer, OSFS, Rektor des Klosters Haus Overbach, erhielt aus der Hand von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich für sein langjähriges Engagement der Entwicklungszusammenarbeit.

Heinz Frey (Abitur 1973) erhielt im Januar 2014 aus der Hand von Landrat Wolfgang Spelthahn (Abitur 1982) in den Räumen von Haus Overbach das Bundesverdienstkreuz. In erster Linie wurde damit sein Engagement für die Idee der DORV-Läden gewürdigt (Dienstleistungen und ortsnahe Rundum-Versorgung), die er seit 2001 mit dem Prototyp Barmen entwickelt hat.

Kollege **Werner Decker** wurde am 11.11.2014 mit dem Klaus-von-Klitzing-Preis 2014 ausgezeichnet. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert (davon 10.000 Euro für schulische Projekte) und wird jährlich an eine im MINT-Bereich außerordentlich engagierte Lehrerpersönlichkeit verliehen.

Verstorben:

Am 12.8.2013 verstarb Herr Dr. med. **Ferdinand Kämmerling** im Alter von 91 Jahren. Herr Dr. Kämmerling war der älteste Bezieher der Overbacher Brücke und der letzte Bezieher, der vor dem zweiten Weltkrieg als Schüler in Overbach seinen Abschluss bekommen hat. Er hat die Herausgabe der Schulzeitung über viele Jahre tatkräftig unterstützt.

Ob noch Senioren leben, die ihre Schulzeit vor 1939 in Overbach verbracht haben? Im Hinblick auf das Jubiläum „100 Jahre Overbach“ wäre es interessant, Zeitzeugen aus dieser Epoche zu befragen.

Älteste Bezieher der „Overbacher Brücke“ sind jetzt Alfred Wolf und Hubert Koenen, die 1949 ihre Schulkarriere in Overbach abgeschlossen haben.

Am 9.10.2013 verstarb im Alter von 86 Jahren **Frau Gisela Drenk** an ihrem letzten Wohnort Sinzig/Rhein. Frau Drenk war eine der ersten Damen im Kollegium der Overbacher Schule und verließ das GHO beim Wechsel der Schulleitung von P. Pauels an Herrn Hoffmann.

Am 22.2.2014 verstarb mit genau 72 Jahren Frau **Margret Esser**. Frau Esser war lange Jahre Sekretärin unserer Schule. Ihre Art für Schulleitung, Kollegen und Schüler da zu sein, hat das Leben an unserer Schule bereichert.

Am 24.6.2014 verstarb **Dr. Herbert Lepper** im Alter von 78 Jahren. Er besuchte unsere Schule Anfang der 1950er Jahre, studierte Geschichte und war zum Ende seines Berufslebens Direktor des Aachener Stadtarchivs. Zu seinen Veröffentlichungen gehört u. a. eine zweibändige Buchausgabe über die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Aachen von 1801 bis 1942 aus dem Jahre 1994.

Am 8.10.2014 verstarb im Alter von 77 Jahren **Pastor i. R. Wilhelm Jansen**. Von 1975 bis 2011 war er Pfarrer an St. Laurentius in Aachen-Laurensberg. Wilhelm Jansen war durch und durch geprägt von der Zeit des Aufbruchs nach dem 2. Vatikanischen Konzil. Der Öffnung der Kirche zur Welt hin entsprach seine persönliche Aufgeschlossenheit dem Leben und den Menschen gegenüber (aus der Todesanzeige der Pfarrgemeinde).

Requiescant in pace.

Lehrerpersonalien

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2013/14 verstärkte Frau **Anna Stracke** mit den Fächern Mathematik und Chemie als neue Lehrkraft unsere Schule.

Zu Beginn des Schuljahres haben zwei weitere neue Lehrerinnen ihren Dienst an unserer Schule aufgenommen: Frau **Anna Cohnen** (Mathematik, Erdkunde) und Frau **Lisa Schulte** (Englisch, Sport).

Allen neuen Kolleginnen wünschen wir einen guten Start an unserer Schule und viel Freude beim Unterrichten.

Frau **Anne Klein** (Englisch, Chemie) hat unsere Schule verlassen. Wir wünschen ihr viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

Frau **Kaija Müllender** wurde mit Wirkung 1.2.2014 zur Oberstudienrätin befördert.

Frau **Nepomuck** und Frau **Plahm** haben ihre Referendarzeit erfolgreich mit dem 2. Staatsexamen abgeschlossen.

Geheiratet hat Frau **Ines Schuster**, die jetzt den Nachnamen **Pstragowski** trägt.

Über die Geburt ihres Sohnes **Mattis** freuen sich Julia und **Markus Hofmann**. Herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche für das Leben zu fünf.

Am 27.06.2014 kam das erste Kind von Carmen und **Henning Achenbach** zur Welt. Herzlichen Glückwunsch und viel Freude mit **Tim**.

DIES UND DAS:

Alexander Holz, Abiturient 2003, ist unter die Autoren gegangen. Zu beziehen ist das Buch „Als der Krieg nach Barmen kam“ über die Jülicher Buchhandlung Fischer, beim Autor (☎ 02461 / 8018877) oder im Dorv-Laden in Barmen. Es kostet 26 Euro und ist im Verlag Hahne und Schlömer in Düren erschienen. Aus Jülicher Zeitung vom 16.12.2013 (hfs.)

Unsere Kollegin **Maria Therese Löw** und **Sieglinde Plum** (guter Geist unserer Bibliothek) haben einen Bildband herausgegeben mit dem Titel „Burgen und Schlösser im Raum Düren mit den Augen der Kunst“. Der Verkaufserlös kommt einem Hilfsprojekt in Düren für bedürftige Kinder zu Gute. Bezug über www.amazon.de, Löw Burgen und Schlösser.

Robert Leipertz, Abiturient 2012, setzt seine Fußball-Laufbahn beim Zweitligisten Heidenheim fort. So kommt es u. U. bei den Spielen Heidenheim gegen Karlsruhe zu Neuauflagen des Schulhof-Kicks Leipertz : Yabo.

Lukas Kneier (Abi 2013) ist einer von drei Botschaftern des Sports für den Kreis Düren 2014/15. Er spielt neben seiner Ausbildung Tischtennis beim TTC Jülich – mit Einsätzen in der 2. Bundesliga.

Sina Fäckeler (Abi 2000) schreibt uns: „Da ich die News von der Ehemaligen-Rubrik in der Overbacher Brücke so mag, melde ich mich heute einmal in eigener Sache. Ich habe, nach meinem M.A. in Betriebspädagogik, Internationaler Technischer und Wirtschaftlicher Zusammenarbeit und Soziologie (2006, Abschluss: sehr gut) sowie ein paar Jahre Berufstätigkeit in der Wirtschaft, den Weg an eine der besten Wirtschaftsunis des deutschsprachigen Raums gesucht, die Universität St. Gallen (Schweiz) und dort am 16.9.2014 die Disputation meiner Doktorarbeit abgelegt. Meine Doktorarbeit zum Thema „Ganzheitliche Personalentwicklung: Eine Analyse wissenschaftlicher und subjektiver Theorien über Personalentwicklungsarbeit“ ist damit erfolgreich abgeschlossen. Bei der nächsten Promotionsfeier im Februar 2015 wird mir der Titel Dr. rer. soc. offiziell verliehen. In diesem Zusammenhang möchte ich an das GHÖ appellieren, Schülerinnen und Schüler, die, wie ich, aufgrund schwieriger familiärer Bedingungen Leistungseinbrüche in der Gymnasialzeit haben, mit voller Energie zu fördern und zu motivieren. Im Erst- und Promotionsstudium konnte ich aufblühen. Herzliche Grüße, Sina Fäckeler“

Thomas Henneke und Robert H. Gier

Malwettbewerb jugend creativ 2014 zum Thema „Traumbilder – nimm uns mit in deine Fantasie“

In diesem Jahr waren auf Ortsebene die folgenden Schülerinnen und Schüler erfolgreich:

Jahrgangsstufen 5/6: **Nora Schmitz, Monique Jennes, Wendi Liang und Zarah Rosenbaum** (Plätze 5-2)

Oberstufe: **Jana Singler** (1. Platz), **Sonja Herzogenrath** (2. Platz), **Benedict Claßen** (4. Platz).

Auf Kreisebene gewannen **Nora Schmitz** (3. Platz) und **Zarah Rosenbaum** (5. Platz) sowie **Sonja Herzogenrath** (3. Platz) für die Oberstufe. Herzlichen Glückwunsch! Michael Görtz

Schülersprecher-Team



*Am 12.9.14 fand die Wahl des neuen Schülersprecher-Teams statt:
Antonia v. Mylius (EF), Hannah Göbbels (Q1), Nils Schumacher (Q1).
Wir gratulieren den gewählten Vertretern und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit.
Thomas Henneke*

Neue Kolleginnen

ANNA COHNEN



Mein Name ist Anna Cohnen und seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich die Fächer Mathematik und Erdkunde am Gymnasium Haus Overbach.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Eschweiler. Zu meinen Hobbys gehören das Reisen, Unternehmungen mit Freunden, das Joggen und Tischtennispielen. Nach meinem Abitur an der Bischöflichen Liebfrauenschule Eschweiler habe ich mich für das Lehramtsstudium an der Universität zu Köln entschieden. Während meines Studiums

habe ich als studentische Hilfskraft in der Bibliothek des Geographischen Institutes gearbeitet. Dies ermöglicht mir, meine Schüler mit den Methoden der wissenschaftlichen Literaturrecherche zu erfreuen. Im Anschluss an das 1. Staatsexamen absolvierte ich mein Referendariat am Jungengymnasium Collegium Josephinum Bonn. Nach einer kurzen Stippvisite an der Erzbischöflichen Liebfrauenschule Köln im Rahmen einer Vertretungsstelle, bin ich nun wieder in meine alte Heimat zurückgekehrt und freue mich auf die neuen und spannenden Aufgaben und Herausforderungen in Overbach!

ANNA STRACKE



Mein Name ist Anna Stracke. Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Sauerland. Mein Abitur habe ich am Gymnasium Maria Königin in Lennestadt gemacht, welches sich genau wie das Gymnasium Haus Overbach in katholischer Trägerschaft befindet. Nach meinem Studium der Fächer Mathematik und Chemie an der Universität Siegen kehrte ich für die Zeit meines Referendariats wieder an diese Schule zurück. Mittlerweile wohne ich in Aachen und bin seit Februar Lehrerin am Gymnasium Haus Overbach.

In meiner Freizeit reite ich gerne und verbringe viel Zeit mit Freunden. Darüber hinaus habe ich lange Zeit in einer Funkengarde getanzt, feiere also auch sehr gerne Karneval.

Am Gymnasium Haus Overbach wurde ich sehr herzlich von Schülerinnen und Schülern, Eltern und dem Kollegium aufgenommen und freue mich sehr auf meine weitere Zeit hier.

LISA SCHULTE



Mein Name ist Lisa Schulte und ich bin seit einigen Jahren ☺ 29 Jahre alt. Ich unterrichte seit Beginn des Schuljahres die Fächer Englisch und Sport am Gymnasium Haus Overbach.

Gebürtig komme ich aus Aachen, jedoch habe ich einen Großteil meines Lebens nicht dort verbracht. Beruflich bedingt bin ich im Kindes- und Jugendalter mit meiner Familie häufig umgezogen und habe auf diese Weise viele unterschiedliche Schulen und Schulformen kennenlernen dürfen. Unter anderem habe ich längere Zeit in

den USA gelebt und in dieser Zeit eine Affinität zu dem Land und seiner Kultur entwickelt.

Mein Abitur legte ich schlussendlich am Bischöflichen Pius-Gymnasium in Aachen ab. Jedoch gestaltete sich mein Studium auf ähnliche Art und Weise wie meine Schulzeit und so wanderte ich von der Universität Köln zur RWTH Aachen, um dann schließlich in Münster vorübergehend sesshaft zu werden und dort mein erstes Staatsexamen abzulegen. Der Zufall brachte mich anschließend ein drittes Mal zurück nach Aachen, da mir die Bischöfliche Liebfrauenschule in Eschweiler als Ausbildungsschule zugewiesen wurde, so dass ich mich heute durchaus als echtes „Öcher Mädche“ bezeichnen würde. Im Anschluss an mein Referendariat unterrichtete ich weiterhin in Eschweiler, bis ich im Sommer 2014 dann ans Haus Overbach wechselte.

Neben der Schule gehört meine große Leidenschaft dem Sport – im Besonderen dem Lacrosse Sport. Dies ist noch ein Relikt aus meiner Zeit in den USA, wo ich den Sport an meiner High School kennen und lieben gelernt habe. Da die 29+ Jahre jedoch ihre Spuren hinterlassen, hat sich meine Position mittlerweile vom Angriff an die Seitenlinie verlagert, von wo aus ich nun als Trainerin meine Spielerinnen über den Platz scheuche.

Neben Lacrosse verbringe ich meine Freizeit am liebsten in den Alpen beim Skifahren oder an der Nordsee beim Segeln. Generell reise ich sehr gerne und habe bereits einige fremde Länder und Kulturen, teilweise zu Fuß und mit dem Rucksack, erkunden dürfen. So steht das Erlernen der spanischen Sprache auf meiner „To Do“-Liste sehr weit oben, denn schon länger ist eine Reise nach Südamerika geplant.

Zunächst freue ich mich jedoch darüber, am Haus Overbach eine neue schulische Heimat gefunden zu haben und bedanke mich an dieser Stelle für die offene und herzliche Aufnahme. Ich freue mich auf die bevorstehende gemeinsame Zeit.

Ein Siegerbild vom Kreativwettbewerb des Fördervereins:



Franziska Richter, 7b
„Overbach räumt alles ab“

Das neue Lehrerzimmer



Nach Abschluss der Bau-
maßnahmen am Franz-
von-Sales-Hof wurde im
April 2014 die Umgestal-
tung und Renovierung
des Lehrerzimmers und
der Verwaltungsräume in
Angriff genommen. Um
die umfangreichen Ar-
beiten realisieren zu kön-
nen, war zunächst eine

provisorische Lösung erforderlich. So wurde das Lehrerzimmer in Teilen des Franz-von-Sales-Hofes untergebracht und das Sekretariat sowie die Direktorenzimmer zogen in die obere Etage des Gebäudes zwischen Klosterkirche und Franz-von-Sales-Hof um. Beim Umzug legten Lehrer, Sekretärinnen und Hausmeister selbst Hand an. Nach viermonatiger Bauzeit konnten die neuen Räumlichkeiten dann wieder bezogen werden. Das Ergebnis sind größere, freundlich gestaltete und helle Räumlichkeiten, die Pater Költringer zu Beginn des Schuljahres bei der ersten Lehrerkonferenz einweihte.

Thomas Henneke



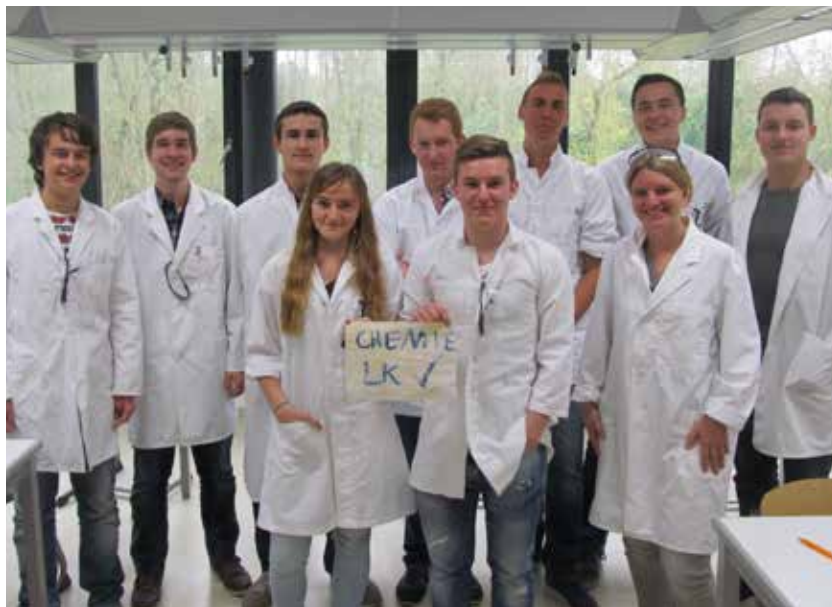
MINT - Aktivitäten 2014

Leistungskurs Chemie

Unglaublich, aber wahr: Im Sommer 2013 startete er, der erste Leistungskurs Chemie seit über 30 Jahren. Selbst der Doppeljahrgang des Abiturs 2013 hatte nicht geschafft, was nun im Abitur 2015 zu einem guten Ende geführt werden soll:

Es gelang einer zweistelligen Schar chemiebegeisterter EF-Schülerinnen und Schülern, einen Leistungskurs auf die Beine zu stellen, der dann auch zur Freude der Fachschaft unter Leitung von Sabine Schüller mit einem deutlichen Schwerpunkt im experimentellen Bereich ein neues Highlight im Overbacher MINT Bereich bildete.

Für das anstehende Abitur wünschen wir unseren Jungchemikern viel Erfolg!



Bundesweite Müllsammelaktion sorgt für sauberen Wald

Keine Frage, Overbach liegt in einer landschaftlichen Wellness-Oase. Eingebettet in ein wunderschönes Waldgebiet, umgeben von kleineren Seen und rauschenden Fließgewässern.

Das stellte auch die 7c (jetzt 8c) im Frühjahr fest, als sie mit ihrem Biologielehrer Werner Decker den Overbacher Wald erkundete. Nachdem die wichtigsten Daten in den sieben Untersuchungsarealen bestimmt waren, durfte man jedoch nicht zur Tagesordnung übergehen und den Unrat am Waldesrand und im Wald selbst außer Acht lassen. Das sieht nicht nur hässlich aus, sondern schadet Mensch und Natur.

Gesagt, getan, hier konnte nur eine Aufräumaktion helfen.

In einer bundesweiten Aktionswoche im März ging es los. Mit vereinten Kräften gelang es, den Wald rund um Overbach vom schlimmsten Müll zu befreien.



Jetzige 8c nach einer 30minütigen Müllsammelaktion rund um den Sportplatz

Fazit einer Schülerin:

„Die Aktion dient ja nicht nur der Beseitigung von Müll, sie führt hoffentlich auch zu einem Einsatz jedes Einzelnen zur Abfallvermeidung. Ist schon klar, dass das „unser“ Abfall ist, der da in die Natur gerät und ihn niemand entfernt, wenn wir nicht aktiv werden. Am besten ist natürlich, Müll zu vermeiden und wenn das nicht immer möglich ist, ihn dann wenigstens nicht einfach auf dem Boden zu „entsorgen“. Insofern war das eine tolle Aktion für alle, die etwas gegen den Müll im Umfeld unserer Schule tun wollen.“

Mehr Infos unter: www.trashbusters.de

Exkursion „Energiewelten entdecken: fossile und regenerative Energieträger“

„Wo kommt eigentlich die ganze Energie her, die wir jeden Tag benötigen?“ So oder ähnlich lautete die Startfrage, die letztlich am 03. Juli in einer Exkursion mündete, die fast alle Bereiche, die uns mit Energie versorgen, anschaulich abdeckte.

29 Schüler/innen der 8c starteten unter Begleitung von Herrn Decker und Frau Dolfen in die nähere Umgebung und besuchten als prägnantes Beispiel für eine innovative Nutzung regenerativer Energie den Jülicher Solarturm.

Auf einer Fläche von ca. zehn Hektar stehen 2153 bewegliche Spiegel (Heliostate) und lenken die einfallenden Sonnenstrahlen auf die Spitze des 60 m hohen Solarturms. Dort nimmt ein 22 m² großer Solar-Receiver die konzentrierten Strahlen auf und wandelt sie in Wärme um. Die angesaugte Luft erhitzt sich dabei auf bis



zu 700 Grad Celsius und erzeugt überhitzten Wasserdampf. Dieser Dampf treibt die Kraftwerksturbine an, die über einen Generator Strom produziert. Weiter ging es nach Inden. Dort wurden von einem Aussichtspunkt Windenergie, aber auch die Nutzung des fossilen Energieträgers Braunkohle mit

dem Tagebau und dem nahen Kraftwerk Weisweiler thematisiert und präsentiert. Der Tagebau liefert jährlich etwa 22 Millionen Tonnen Braunkohle und dient ausschließlich der Versorgung des Kraftwerks Weisweiler. Zum gemütlichen Abschluss stand dann noch der Besuch des Indemanns mit einer Runde Fussballgolf auf dem Programm.



Leonie Bongers und Cara Dühr (jetzt 9c) erläutern anschaulich den Abbau der Braunkohle im Tagebau Inden.

*Neue Geräte für die Chemie
- gesponsert vom
Förderverein: Apparat
zur Wasserzersetzung.*



Und hier sind die weiteren Nachrichten aus dem MINT – Bereich 2014:

Besuch der Fachgruppe für „Rohstoffingenieurwesen und nachhaltige Energieversorgung“ / Ingenieurwissenschaften

Ort/Zeit: 04.02.2014
Teilnehmer: Beide Gk Chemie Q1 Dk + Lk Chemie Sr
Organisation: Herr Decker

Exkursion zum Museum König

Ort/Zeit: Bonn, 06.02.2014
Teilnehmer: SchülerInnen der Klassen 5b, 5d
Organisation und Begleitung: Frau Poetgens, Frau Schuster, Frau Staß

Wissenschaftstag im Forschungszentrum Jülich: Hirnforschung

Teilnehmer: gesamte Q1
Ort/Zeit: FZ Jülich, den 28.01.2014
Besonderheit: Fachvorträge durch SuS
Organisation: Herr Henneke

Hochschultag RWTH Aachen / Information über natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge an der RWTH

Ort/Zeit: Aachen, 29.01.2014
Teilnehmer: LK Physik Q1
Leitung: Herr Dr. Dohmen

Besuch der Fachgruppe für Materialwissenschaft und Werkstofftechnik

Ort/Zeit: Aachen, 29.01.2014 & 21.02.2014
Teilnehmer: 29.01.2014, LK Physik Q1:
Institutsbesichtigungen und Diskussion
21.02.2014: Möglichkeiten einer Kooperation mit dem GH0
Leitung: Herr Dr. Dohmen

Exkursion zum Odysseum

Ort/Zeit: Köln, 05.02.2014
Teilnehmer: SchülerInnen der Klassen 5a und 9d
Organisation
und Begleitung: Herr Achenbach, Frau Poppel

**Praktikum mit der Siemens Logo
im Aus- und Weiterbildungszentrum der Westnetz (RWE)**

Ort/Zeit: Niederzier, 12.02.2014
Teilnehmer: SuS der JIA 8
Leitung: Herr Vogelsang

**Leitung und Teilnahme Regionalwettbewerb
„Jugend forscht“**

Ort/Zeit: Forschungszentrum Jülich / 14.02.2014
Teilnehmer: 16 Schüler/innen der Jgst. 5 bis Q2
Leitung: Herr Decker (Leitung des Regionalwettbewerbs)
Besonderes: Frau Groth betreute sieben der 10 Arbeiten
Bilanz: 1 x Platz 1, 3 x Platz 2, 5 x Platz 3

**Frau Groth erhält beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ den Sonderpreis
für engagierte Talentförderer der Heinz und Gisela Friedrichs Stiftung 2014**

Ort/Zeit: Forschungszentrum Jülich/ 14.02.2014

Robotik Workshop

Ort/Zeit: SCO; 09.03.2014 und 16.03.2014
Teilnehmer: SuS der JIA 9
Leitung: Herr Plum

3. Preis Biologie auf dem Landeswettbewerb JuFo /SchüEx beim RWE in Essen

Thema: Hühnersuppe, ein Hausmittel gegen Magen-Darm-Beschwerden?
Preisträgerinnen: Elisa Vollrath und Katharina Rings
Betreuung: Frau Groth

Workshops MINT-Akademie „Blick ins Herz“

Ort/Zeit: Universität Münster, 14.-16. Mai 2014
Teilnehmer: Lisa Jerusalem (Q2)
Organisation: Frau Dr. Schürmann

Exkursion zur Firma Grüenthal

Ort/Zeit: Aachen, 11. Juni 2014
Teilnehmer: JIA 9
Organisation: Frau Dr. Schürmann

Robotik-Wettbewerb FZ- Jülich vs. FH Aachen vs. Overbach

Ort/Zeit: 30. Juni 2014
Leitung: Herr Plum

Gebäudeleittechnik im SCO

Ort/Zeit: SCO, 30.06.2014
Teilnehmer: SuS der JIA 8
Leitung: Dr. Götsche

Exkursion „Energiewelten entdecken: fossile und regenerative Energieträger“

Ort/Zeit: Region Jülich/ Inden, 03.07.2014
Teilnehmer: 29 Schüler/innen der 8c
Organisation: Herr Decker, Frau Dolfen

Exkursion zum Energeticon

Ort/Zeit: Alsdorf, 02.10.2014
Teilnehmer: SchülerInnen der Klassen 7c und 8c
Organisation
und Begleitung: Frau Schramm, Frau Günther

MINT – Ferienpraktikum „Astrophysik“

Ort/Zeit: Köln, 06. – 08.10.2014
Kooperation: Uni Köln und LNU Frechen
Teilnehmer: Hannah Reuvekamp (Q1)
Organisation: Frau Groth und Herr Decker

Werner Decker

„Science for kids“ im Science College Overbach

ACHTUNG: DIE 5d EXPERIMENTIERT MIT ENERGIE.

Am Freitag, dem 19.09.2014, war die 5d von zwei Unterrichtsstunden Kunst und einer Stunde Musik erlöst. Wir durften im Science College Overbach an dem Projekt „Science for kids“ teilnehmen. Thematisch ging es um Experimente zu dem Thema „Energie“. Nach der Mathestunde warteten wir gespannt darauf, zum Science College gehen zu dürfen. Da kam Frau Groth endlich und los ging es. Nachdem wir in dem Raum angekommen waren, fragte uns die Lehrerin, was wir denn alles über unser heutiges Thema wüssten. Wir wussten schon sehr viel. Frau Groth hatte ein Modell mit, an dem sie uns erklären/zeigen konnte, wie aus Bewegung Energie entsteht. Anschließend durften wir mit dem Experimentieren beginnen. Wir gingen in einen weiteren Raum, in dem alle Experimente aufgebaut waren. Es gab kleine Gruppen, die wir selbst bilden durften. Alle Gruppen verteilten sich auf die einzelnen Experimente. Für jeden Versuch gab es einen Aufgabenzettel, den man ausfüllen sollte. Diese Experimente gab es: Aus Sonne wird Bewegung, Sonnenfalle, Solarkarussell, Magnet und Spule und noch viele andere Experimente zu dem Thema „Energie“, die viel Spaß machten. Bei der Sonnenfalle mussten wir z. B. eine Art Trichter basteln. Danach nahmen wir uns die Stoppuhr und ein Thermometer. Das Thermometer steckten wir durch das dünne Ende des Trichters an eine Lampe und die Stoppuhr zählte 30 s. Dann mussten wir schauen, wie viel Grad das Thermometer anzeigte. Das machten wir zwölf Mal und schrieben jedes Mal die Temperatur auf. Wir fanden heraus, dass die Temperaturen niemals gleich waren. Es gab auch eine Experimentierstation, an der man in Büchern etwas über unsere Welt lesen konnte. An dieser mussten wir natürlich keine Arbeitsblätter ausfüllen. Zwischendurch machten wir eine Pause. Alle fanden es schön, mit Frau Groth zu experimentieren. Es war sehr spannend und hat viel Spaß gemacht. Darüber waren wir uns einig.

Lisa Prinz (5d) und Eva Lichtenberg (5d)

Schnupperuni Physik am 25. und 26. September 2014

Am 25. und 26. September besuchten wir die Schnupperuni Physik in Köln. Bei dieser Veranstaltung experimentierten wir mit 45 anderen Mädchen der Jahrgangsstufen 7 und 8. Vormittags hörten wir an den beiden Tagen Vorlesungen über insgesamt sechs Teilbereiche der Physik. Des Weiteren besichtigten wir im Anschluss an den Vortrag der Kernphysik die Teilchenbeschleuniger der Uni Köln. Nach dem Mittagessen führten wir in kleinen Gruppen zusammen mit Studenten verschiedene Experimente zu den Themen der Vorlesungen durch. Freitags erklärten uns Studenten anschaulich und interessant, was Physik ausmacht, wie ein Physikstudium abläuft, was für ein Physikstudium wichtig ist und wie man als Physiker arbeiten kann. Am Freitag führten wir ebenfalls Experimente durch, diesmal durften wir jedoch noch mehr mit anpacken.



An diesen beiden Tagen haben wir viele Erfahrungen gesammelt und außerdem viel Spaß gehabt.

*Autoren: Lara Brentgens, Nina Dreßen, Elisa Grunwald,
Theresa Hehemann und Nina Läufen, Jgst. 8*

Jugend forscht wird 50

Jugend forscht wird 50. Dies hat mich dazu veranlasst, einen Jahresrückblick auf die letzte und einen Ausblick auf die neue Wettbewerbsrunde zu werfen. Hier nun die Liste der Platzierungen des Regionalwettbewerbs 2014 in Jülich. Jede Gruppe konnte einen Preis gewinnen, Elisa Vollrath und Katharina Rings schafften es sogar bis in den Landeswettbewerb und erreichten einen beachtlichen 3. Preis.

<i>Sara Fiona Plum Sarah Kaufmann Julia Kittner</i>	<i>Schmatzende Vögel</i>	<i>3. Preis</i>
<i>Daniel Zwerschke Justus von Hedenström</i>	<i>Auswirkungen verschiedener Lichtfarben und Schallfrequenzen auf das Verhalten zweier Salmmlerarten</i>	<i>3. Preis</i>
<i>Flynn Fehre</i>	<i>Kressen messen</i>	<i>2. Preis</i>
<i>Jana Lowinski</i>	<i>Das Wachstum der Wasserpest unter dem Einfluss verschiedener Kohlenstoffdioxidkonzentrationen</i>	<i>3. Preis</i>
<i>Carsten Jossek</i>	<i>Gewürze gegen Pilze</i>	<i>2. Preis</i>
<i>Cornelia Tölle Kajani Devendran</i>	<i>Rhythmus im Blut</i>	<i>3. Preis</i>
<i>Elisa Vollrath Katharina Rings</i>	<i>Hühnersuppe, ein Hausmittel gegen Magen-Darm-Beschwerden?</i>	<i>1. Preis 3. Preis (LW)</i>
<i>Jonas Werner</i>	<i>Wirkungsweise von Walnussbäumen auf andere Pflanzen</i>	<i>2. Preis</i>
<i>Lucas Bothe</i>	<i>Berichtigung der Theorie von J.M.W. Baars zur Entwicklung der Intensität von Cas-A</i>	<i>3. Preis</i>
<i>Bendix Loevenich Joshua Schiffer</i>	<i>Untersuchung des Kaye Effekt</i>	

So geht es mit der Forschung auch in diesem Jahr weiter. Insgesamt werden es über zehn Gruppen, die unter dem Motto Jugend forscht/

Schüler experimentieren 2015 an den Start gehen. Titel wie „Kressen messen 2.0“ oder „der Wasserfilterkönig“ lassen auf spannende Forschungsergebnisse schließen. Wer es mit eigenen Augen sehen und die Beiträge der einzelnen Gruppen hören will, kann am Wettbewerbstag im Februar ins Forschungszentrum Jülich kommen.

Anja Groth



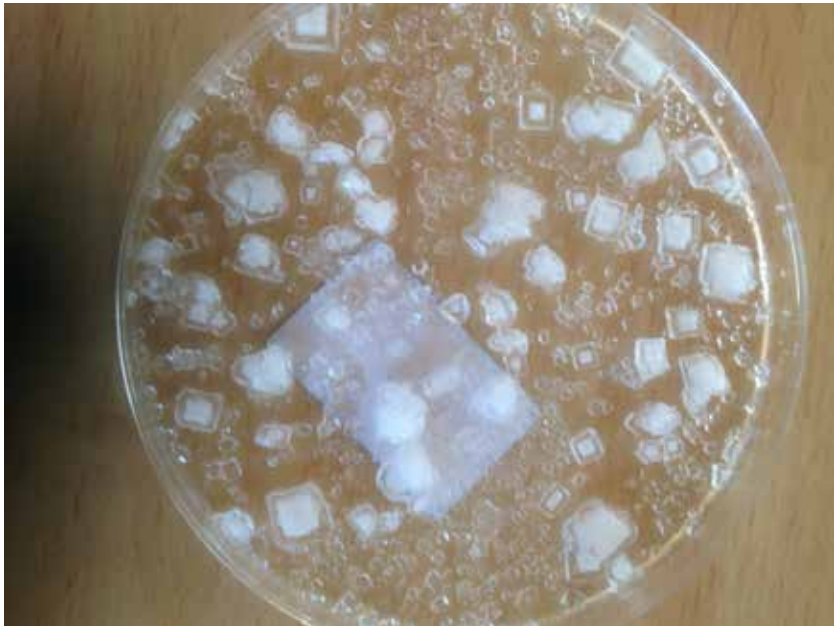
Jana Lowinski präsentiert ihre Ergebnisse



*Neuanschaffungen für die Chemie – gesponsert vom Förderverein:
Atommodelle und Digitalmultimeter*

Kleine Forscher im Fokus

Vom 13.09. bis zum 04.10.2014 fand jeweils samstags die Kursreihe „Kleine Forscher im Fokus“ im Science College Overbach statt. Geleitet wurde der Kurs von Margit Meiser, die uns als Erstes die „Goldenen Regeln“ für kleine und große Forschervorstellte. Einige dieser Regeln sind zum Beispiel: „Keine Chemikalien probieren, nicht mit Feuer spielen, während der Versuche nicht essen und trinken und melde jede Panne sofort dem Laborleiter.“ Zu jedem Experiment teilte uns Frau Meiser ein Versuchsprotokoll aus. Unser erster Versuchstag handelte von den Themen „Feuer“ und „Salz“. Bei dem ersten Versuch wurde ein Geldschein in eine Mischung aus Brennspritus und Wasser eingetaucht und dann angezündet. Anschließend lernten wir das Verbrennungsdreieck kennen. Danach erprobten wir die verschiedenen Möglichkeiten, ein Feuer zu löschen. Uns wurde der Feuerlöscher erklärt und mit welchen Mitteln man Feuer noch löschen könnte. Besonders interessant war die Herstellung von Salzkristallen. Das Wachsen der Salzkristalle war bis zu dem letzten Versuchstag zu beobachten.



Am zweiten Versuchstag stellten wir eine Lösung aus Salz und Wasser her. In diese Lösung füllten wir noch Eiswürfel, damit die Temperatur sank. Eine Gruppe schaffte es, die Temperatur auf -18 Grad sinken zu lassen, ohne dass die Salzlösung gefror. Der nächste Versuch trug die Überschrift: „Kunterbunte Flüssigkeiten“. Bei diesem Versuch traf Öl mit Wasser im Reagenzglas 1 aufeinander, Öl und Brennspritus im Reagenzglas 2 und Öl, Wasser und Brennspritus im Reagenzglas 3. Das Ergebnis zeigte uns, dass Wasser am schwersten und Brennspritus am leichtesten ist. Dazu lernten wir etwas über die Dichte. Der dritte Versuchstag fing mit „Rotkohlsauber“ an. Wir bekamen einen Rotkohl, den wir in kleine Stücke schnitten und darauf heißes Wasser gossen. So entstand unser Rotkohlsaft. Diesen füllten wir in drei Reagenzgläser. Danach stellten wir Zitronensaft her, den wir in das erste Reagenzglas mit Rotkohlsaft füllten. Später nahmen wir Kernseife und rieben sie in ganz dünne, kleine Scheiben, die wir in das zweite Reagenzglas mit Rotkohlsaft schütteten. Wir beobachteten, dass sich die Mischung aus Rotkohl- und Zitronensaft pink färbte und die Mischung aus Rotkohlsaft und Kernseife in ein dunkles Türkis. Im Reagenzglas 3, in das wir nur den Rotkohlsaft füllten, färbte sich der Saft blau.



Dieses Experiment sollte uns auf das nächste vorbereiten. Denn bei unserem nächsten Versuch brauchten wir die Lebensmittel, die wir für diesen Tag mitbringen sollten, weil wir feststellen wollten, ob es eine Säure, eine Lauge oder nichts von beidem enthält. Dazu gibt es pH-Werte, die wir dann zusammen besprochen haben. Erstaunlicherweise stellten wir fest, dass wir uns mit Säure duschen. Der vierte Versuchstag begann mit prickelndem Spaß. Wir stellten selbst Brausepulver her. Danach durften wir einen Blick in die technische Welt werfen und in einem Baukasten verschiedene Sachen zusammenbauen und ausprobieren.

Zum Abschluss der Kursreihe erhielten wir alle von Frau Meiser eine Urkunde und eine Solartaschenlampe als Schlüsselanhänger. Es waren erlebnisreiche Einführungen in die Welt der Chemie und Wissenschaft.

Liss Darius (5d)

LernFerien Nordrhein-Westfalen – Begabungen fördern

„LernFerien NRW – Begabungen fördern“ ist ein innovatives Angebot zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern in NRW. Während eines mehrtägigen Aufenthalts an außerschulischen Lernorten werden sie intensiv durch qualifizierte Fachkräfte betreut. Jede Schule kann eine Schülerin oder einen Schüler für eine Veranstaltung anmelden. In den Herbstferien 2014 hat die Schülerin Kajani Devendran aus der Qualifikationsphase an der Akademie „Wissenschaft und Gesellschaft“ am Science College Overbach teilgenommen.

Larissa Poetgens

„Wissenschaft und Gesellschaft“ – Gentechnologie

Wie den meisten wohl bekannt ist, erfassen die heutigen Forschungen auch die Biotechnologie, eine noch relative neue interdisziplinäre Wissenschaft. Doch was versteht man darunter? Wie ist es dazu gekommen, dass dieser neue Forschungszweig entstanden ist? Und was für Auswirkungen

werden bzw. haben die resultierenden Ergebnisse auf unsere Gesellschaft? Das sind Fragestellungen, mit denen wir uns während unseres Aufenthalts im Science College in der zweiten Woche der Herbstferien 2014 beschäftigt haben.

Die Themen sind sowohl praxisorientiert als auch theoretisch beleuchtet worden, was zu einer abwechslungsreichen und interessanten Woche geführt hat, die jedem weiterzuempfehlen ist, der sich für Naturwissenschaften im Allgemeinen interessiert.

Besonders anschaulich war dabei der Fachvortrag von Dr. Georg Souvignier, der sich mit der Humangenetik in Verbindung mit der Ethik befasste. In diesem erfuhren wir etwas über die Chromosomen- und Präimplantationsdiagnostik, mit der sich der Gesundheitszustand eines Embryos feststellen lässt. Letztere führt jedoch dazu, dass Eltern sich immer häufiger für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, doch spricht dies nicht gegen die ethischen Werte und Normen, die unsere Gesellschaft vertritt? Eine der bekanntesten Gesetzesvorschriften ist „die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Art.1GG). Besitzt ein Embryo keine Würde bzw. besitzt er diese, die ihm ein Recht auf ein Leben garantiert, schon bei der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle, wodurch die Grundlage für ein Individuum gelegt wird, oder doch erst bei der Geburt? - Dies ist die Fragestellung gewesen, auf der unsere Diskussion aufgebaut hat.

Ferner wurde uns im Fraunhofer Institut für Molekularbiologie RWTH Aachen die Problematik gentechnisch veränderter Nahrung vorgestellt. Dabei erklärte man uns, dass diese grundsätzlich in Deutschland verboten sei, aber dass den Nahrungsmitteln gentechnisch veränderte Enzyme zugesetzt werden, die nicht auf den jeweiligen Verpackungen verzeichnet seien. Durch diesen Besuch wurde uns zudem erklärt, dass gentechnisch veränderte Lebensmittel vor allem notwendig seien, um den Nahrungsbedarf weltweit zu decken, der durch die wachsende Bevölkerung so weit gestiegen sei, dass er nicht durch herkömmlich unveränderte Nutzpflanzen getragen werden könne.

Während unserer Ausflüge zu dem bereits genannten Institut, aber auch zum Forschungszentrum und zur Fachhochschule in Jülich lernten wir die derzeitigen verschiedenen Forschungsprojekte im Bereich der Biotechnologie kennen. Dabei besichtigten wir die Gewächshäuser im FZJ und im Fraunhofer Institut und führten im Chemie-/Biotechnologie-Labor der Fachhochschule unter anderem einen Versuch zur Isolation der DNA aus Zwiebeln durch.



Das war nur ein kleiner Einblick in die vielen Aktivitäten, die wir bezüglich des oben genannten Themas unternommen haben.

Abschließend lässt sich festhalten, dass wir während der einen Woche eine detaillierte Einführung in die heutige Forschung geboten bekommen haben. Diese kann jedem weiterempfohlen werden, denn es ist eine einmalige Erfahrung, bei der man die Chance bekommt, sich mit anderen Leuten über interessante Themen auszutauschen.

Kajani Devendran (Q1)

Ein Treffen mit Nobelpreisträgern



Es waren schon drei spannende Tage, nach einer Nominierung und der Auswahl durch den MNU-Verein (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.) am 64th Lindau Nobel Laureate Meeting vom 02. bis 04. Juli 2014 teilnehmen zu dürfen. Nach der Anreise am 02. Juli und der Registrierung

in der Inselhalle startete für alle teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer ein speziell auf uns abgestimmtes Programm, das sogenannte Teaching Spirit Programm. Dabei konnten wir nach einem ersten gemeinsamen Kennenlernen Vorträge verschiedener Nobelpreisträger hören und an den Diskussionsrunden teilnehmen. Beim gemeinsamen Mittagessen am Donnerstag hatte man die Möglichkeit, einmal ganz persönlich mit einem Nobelpreisträger zu sprechen. Dabei konnte ich direkt neben Werner Arber sitzen (* 3. Juni 1929). Als Mikrobiologe und Genetiker, der aus der Schweiz stammt, erhielt er 1978 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin zusammen mit Daniel Nathans und Hamilton Othanel Smith für die Entdeckung der Restriktionsenzyme und ihre Anwendung in der Molekulargenetik. Von 1986 bis 1988 war er Rektor der Universität Basel und jahrelang tätig im Schweizerischen Wissenschaftsrat, als Präsident im Internationalen Rat der Wissenschaften sowie als Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Seit 2010 ist er Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften und als evangelisch reformierter Christ damit seit der Gründung der Akademie vor über 400 Jahren der erste nicht römisch-katholische Präsident. Es hat mich fasziniert, seinen Erzählungen zuzuhören und einen Einblick in sein Leben nehmen zu dürfen. Im Anschluss an das Mittagessen wurden der Umgang mit der Lindauer Mediathek im Schulunterricht sowie ausgesuchte Unterrichtsbeispiele vorgestellt. Nach einem bayrischen Abend am Donnerstag fuhren dann zum Abschluss alle etwa 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung am Freitag mit einem Boot zur Insel Mainau. Dort gab es nach einer Podiumsdiskussion eine Inselbesichtigung, die das Herz jedes Botanikers höher schlagen ließ. Insgesamt also drei unvergessliche Tage und viele Eindrücke aus dem Leben von Nobelpreisträgern.

Anja Groth

Ergebnisse der Mathe-Wettbewerbe

KÄNGURU - TAG

Wie jedes Jahr im März hüpft das Känguru auch 2014 in Overbach vorbei und beschäftigt knapp 80 hoch motivierte Gymnasiasten aus allen Stufen. Erfolgreich mit einem 1. Preis waren Matthias Schürmann (jetzt 6b) und Jochen Grooß (jetzt 6c). Zweite Preise erhielten Johannes Grooß und Melanie Hendriks (beide 6b), Florian Kunert (7c), Jonas Marx (7b), Jan Ackermann (8c), und Felix Hoffmann (EF). Dritte Preise gab es für Anne Mohnen (6b), Vladimir Panin (9a) und Larissa König (Q1).

Bei diesem Wettbewerb muss unter fünf Antwortmöglichkeiten jeweils die richtige angekreuzt werden, allerdings ohne Begründung. Aber bei falschen Kreuzen gibt es Punktabzug!

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Beispielaufgabe aus Klasse 7:

Ermittle die Anzahl aller natürlicher Zahlen kleiner oder gleich 10 000 000, die gleichzeitig durch 2,3,4,5,6,7,8,9 und 10 teilbar sind.

Und aus Klasse 9:

Gegeben sind in einem Koordinatensystem die Punkte $A(-1|0)$ und $B(3|0)$ sowie die lineare Funktion $f(x) = \frac{4}{5}x$. Der Punkt Q liege so auf dem Graphen von f, dass das Dreieck ABQ gleichschenkelig ist. Wie viele verschiedene Punkte gibt es, an denen Q liegen kann? Wie kann man diese mit Zirkel und Lineal konstruieren?

Dies sind Aufgaben aus der im September durchgeführten schulinternen **Mathematikolympiade**.

In den Klassen 6 bis 12 wurde der Wettbewerb als Klausur organisiert, die Fünftklässler konnten sich zu Hause mit den Aufgaben beschäftigen. Insgesamt haben 50 Schüler teilgenommen.

Jg.	1. Preis	2. Preis	3. Preis
5	<i>Müller, Clemens (a)</i>	<i>Fahlke Hidalgo, Aysha (b)</i>	<i>Klein, Jason (a) Steffen, Anna (c)</i>
6	<i>Hendrikx, Melanie (b)</i>	<i>Mohnen, Anne (b)</i>	
7	<i>Grooß, Jochen (c)</i>	<i>Kunert, Florian (c)</i>	
8	<i>Nievelstein, Sascha(a)</i>	<i>Ackermann, Jan (c) Reuter, Tobias (a)</i>	
9	<i>Rennertz Jakob (a)</i>	<i>Arslan, Zeynep (c)</i>	<i>Ritz, Jonas (c) Schepp, Marvin (d)</i>
SII	<i>Neuwohner, Meike</i>		

Anerkennungen:

Jgst. 5 Löken, Tobias (a); Schmidt, Tom (c)

Jgst. 6 Schmitz, Georg (b)

Jgst. 8 Buhle, Alicia (b); Hehemann, Theresa (c)

Die Erst- und Zweitplatzierten haben am 13. November an der 2. Runde auf Kreisebene teilgenommen, die dieses Jahr ebenfalls in Overbach stattfand. Die Ergebnisse waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Überregional:

Wegen ihrer guten Ergebnisse auf der letzten Kreisolympiade durften Sascha Nievelstein (8a) und Meike Neuwohner (Q2) im Februar 2014 zur Landesolympiade nach Bielefeld fahren. Von dort kamen Sascha mit einer Anerkennung und Meike mit einem 1. Preis zurück. Bei der anschließenden Bundesrunde im Juni in Greifswald erzielte Meike dann einen hervorragenden 2. Preis.

Roswitha Steffen

Erfahrungen bei Mathewettbewerben

Wenn man das Wort „Mathematikwettbewerbe“ hört, denkt man vermutlich zuerst an Schule, Verlust von Freizeit und viel Arbeit. Letzteres stimmt natürlich, da eine gewisse Vorbereitung schon dazu gehört, die dann häufig auch in der Freizeit stattfindet. Das heißt allerdings nicht, dass man an den Vorbereitungs-Wochenenden, die in Nordrhein-Westfalen jedes Jahr vor der Bundesrunde der Mathematik Olympiade stattfinden, 24 Stunden am Stück lernt. Abgesehen davon, dass der Unterricht in der Regel deutlich freier abläuft als in der Schule, bleibt auch genug Zeit für nichtmathematische Aktivitäten. Diese Erfahrungen sind es, die in meinen Augen die Erlebnisse bei Mathematikwettbewerben ebenso sehr prägen wie die Klausuren und die Vorbereitung: Gleichaltrige mit ähnlichen Interessen zu treffen und auch ein wenig herumzukommen (die letzten Bundesrunden waren beispielsweise in Trier, Frankfurt, Hamburg und Greifswald), wenn auch nur innerhalb von Deutschland, da die diesjährige mitteleuropäische Mathematikolympiade in Dresden stattfand. Diese Ortswahl hatte immerhin den Vorteil, dass wir deutschen Teilnehmer schon einige Tage im Voraus anreisen konnten, um uns auf den Teamwettbewerb vorzubereiten, der die MEMO von anderen Mathematikolympiaden unterscheidet, in denen es zumindest offiziell keine Teamwertung gibt, auch wenn man sich z. B. bei der Bundesrunde schon mit den anderen Bundesländern vergleicht. Die MEMO war für mich eine ganz neue Erfahrung, weil es einfach ein großer Unterschied ist, ob man die Aufgaben in der Klausur alleine löst oder sich in einer Gruppe von sechs Leuten gegenseitig mit neuen Ideen weiterhilft und sich zusammen über gelöste Aufgaben freut. Natürlich bringt so eine Teamklausur auch gewisse Reibereien mit sich und läuft vor allem in der letzten halben Stunde auch mal ziemlich hektisch ab, was man im Nachhinein vor allem daran sehen konnte, dass die Blätter einer Aufgabe mehrfach (falsch) nummeriert waren und diverse Seitennummern mehrfach auftauchten, aber insgesamt hat der Teamwettbewerb vor allem auch einfach Spaß gemacht. Neben den Wettbewerben gab es dann neben den obligatorischen Stadtführungen u. ä. genug Zeit, um die Teilnehmer aus den anderen Ländern näher kennen zu lernen, was für mich persönlich die wertvollste Erfahrung war.

Meike Neuwohner, Q2

Sinfonieorchesterfahrt 2014 nach Erfurt – oder: Ödellö und die Missionarsstellung

Direkt nach der Overbacher Kirmes stand schon das nächste Highlight des ersten Schulhalbjahres an: die Orchesterfahrt des Sinfonieorchesters.

Die musikalischen Metropolen in Deutschland haben wir uns zur Aufgabe gemacht und nach Dresden, Hamburg und Leipzig war in diesem Jahr Erfurt dran.

Erfurt? Langweilig.

Aber wer ein richtiger Sinfonieorchestermusiker ist, der meckert nicht! Selbst in Dreisbach an der Saarschleife haben wir Spektakuläres erlebt, da wird Erfurt wohl mithalten können. Wenigstens sind die Mobilfunknetze ausgebaut.....

So fuhren wir also wieder los, die üblichen Plätze waren für den Kontrabass und die Celli reserviert, und als das Schlagwerk verstaubt war, machte sich die Vorfreude breit.

Die Rahmenbedingungen unserer gemeinsamen Reise sind schnell erzählt: super Wetter, gute Stimmung, Jugendherberge in schönster Lage, Zimmer o. k., Essen k. o.!

An dieser Stelle würde der Artikel enden, wäre da nicht die Stadtführung am nächsten Morgen gewesen. Ein sehr motivierter Stadtführer, Violinist, Hobbymusiker und Humorist (einige haben dies bis zuletzt nicht gemerkt) führte uns auf den Wegen der Bache (ja, so hießen die Nachfolger der Familie Bach – selbst wenn sie nicht mehr Bach hießen) und zündete eine Rakete nach der anderen. „Den Busfahrer lassen wir jetzt mal hier!“ Betretenes Schweigen, unseren Herrn Erkens nehmen wir doch immer überall mit hin. „Mensch, Leute, das war’n Scherz!“ – O. k. Ein Kracher. „Ihr müsst mir das nachsehen, ich bin immer so ein Lustiger.“ Gut. Wir geben unser Bestes.

Der nächste Kracher folgte auf dem Fuße. In der Predigerkirche (sehr beeindruckend!) wurde angesichts einer Marienstatue die Frage an uns gerichtet: „Was braucht es, um einer Frau die bevorstehende Geburt ihres Kindes anzukündigen?“ Vorsichtige Antwortversuche: „Einen Gynäkologen?“ – „Ne, Mensch, einen veritablen Engel!“ Aha. Darüber denken wir mal länger nach.

Hinter der Predigerkirche eröffneten sich uns dann die Schönheiten und die idyllischen Ecken von Erfurt. Am Fuße der Krämerbrücke (letzte mit Geschäften bebaute Brücke Deutschlands) lernten wir die Wasserwege Erfurts kennen, die Handelsstraßen und –güter und immer wieder viele Lebensweisheiten unseres Stadtführers. Dann, völlig unvermittelt, ging es mit ihm durch. „Das Mittelalter ist aus so manchen Köpfen immer noch nicht raus! Einige leben immer noch in der Vergangenheit! Und so sind wir heute alle hier und verharren in der Missionarsstellung.....“ Den Rest des Satzes haben wir leider nicht mehr verstanden, weil wir den Rest der Führung in der Missionarsstellung verharreten. Das sind die Momente, in denen man als Lehrer kein gutes Vorbild mehr sein kann. Die Oberstufenmädels brachten die Stadtführung nur noch mit Schnappatmung und Mühe zu Ende. Ich auch.

Am Abend stand ein Opernbesuch auf dem Programm. Ödellö. Mal was anderes. Kennen Sie nicht? Ich bis dahin auch nicht. Ist von Verdi und hat starke Anlehnung an Otello. Aber eben nur stellenweise.

Das wunderschöne, kleine Opernhaus war schlecht besetzt, es gab viele freie Plätze und wir konnten uns richtig breit machen. Ein einziges Ehepaar hielt inmitten unseres Orchesters tapfer die Stellung und machte mir den Opernabend zum Kabaretterlebnis.

Der ältere Herr erklärte seiner Gattin während der Oper ausdauernd die gesellschaftlichen Hintergründe. „Alsö, die Schworzen, isch soche Dir, nimm Dich vör denen in Ocht! Die taugen gor nix!“ Im vierten Akt ging es mit dem Herrn dann endgültig durch. „Ei verbibsch. Diesör Ödellö. Do is der mal zu dööf, seine Alde rischtisch ümzübringn. Dör macht des viel zu kömpliziert. Und dör söll die Türgen besiecht haben? Im Läben ni.“

Was hatte unser Stadtführer gesagt, wer verharrete da so alles in der Missionarsstellung im Mittelalter? Gesungen hat der Ödellö übrigens very 21st century! So wie alle anderen auch. Wir sind musikalisch voll auf unsere Kosten gekommen, und die Comedyeinlage hatte ich ganz ohne Aufpreis!



Jeden Tag wurde fleißig geübt und der Klang unseres Orchesters erfüllte die Jugendherberge. Andere Kollegen kamen, hörten zu und lobten den biegsamen Orchesterklang. Im Zentrum der Probenarbeit stand diesmal Humperdincks Hänsel und Gretel, Verwandlungsszene. Spätestens am zweiten Tag hatte ich einen Ohrwurm und freue mich jetzt schon auf die erste Aufführung. Es ist immer wieder erstaunlich, zu erleben, wie konstruktiv diese Probenarbeit das Orchester weiterbringt und wie in kurzer Zeit Musik entsteht, die einen nicht mehr loslässt.

Was ist das Fazit dieser Fahrt? Es ist das, was es immer ist: Orchesterfahrt ist Ausnahmezustand – im positiven Sinne! Auf der Rückfahrt haben Frau Erdtmann und ich schon angestrengt überlegt, wo wir das nächste Mal hinfahren können. Mit diesem Orchester würden wir überall hinfahren, und den armen Ödellö, den nehmen wir einfach mit, dann kann er Integration und Gemeinschaft erleben und vielleicht hat Fabian dann endlich einen Joggingpartner.

Thomas Braunsfeld

Das Overbacher Blasorchester in Monaco



Im April 2014 folgte das Overbacher Blasorchester einer Einladung in das Fürstentum Monaco, wo die 45 Schülerinnen und Schüler am 12.4.2014 in der Kathedrale „St. Charles“ unter Anwesenheit des Erzbischofs von Monaco vor internationalem, vornehmlich jugendlichem Publikum mit überragendem Erfolg ein ca. einstündiges Konzert gaben.

Am Folgetag, dem Palmsonntag, begleiteten einige Bläser die traditionelle Prozession durch die Straßen von Monte Carlo, während das gesamte Orchester die anschließende Palmsonntags-Messe musikalisch mitgestaltete. Für den Schlusstitel „Oh Happy Day“ gab es stehende Ovationen.

Stephan Hebel



Junger Chor Overbach und Overbacher Blasorchester im Brückenkopfpark

Im Rahmen der traditionellen Veranstaltung „Jülicher musizieren im Park“ präsentierten der Junge Chor Overbach und das Overbacher Blasorchester am 21.6.2014 ab 17.00 Uhr auf der Hauptbühne des Brückenkopfparkes Jülich Auszüge aus ihrem aktuellen Programm. Die Auftritte wurden beim Jülicher Publikum mit so viel Begeisterung angenommen, dass mehrere Zugaben erforderlich waren.

Stephan Hebeler

MUSIKALISCHES SOMMERFEST AM 13.6.2014



In gewohnter Tradition gaben das Junge Orchester Overbach, der Junge Chor Overbach (Leitung: Kerry Jago), das Overbacher Sinfonieorchester (Leitung: Ulrike Erdtmann), das Overbacher Blasorchester (Leitung: Stephan Hebeler), der Overbacher Kammerchor (Leitung: Kerry Jago) und das Overbacher Kammerorchester am Freitag, dem 13.6.2014 ihr musikalisches Sommerfest.

Sämtliche Gruppen präsentierten sich mit je einer halben Stunde Programm an wechselnden Auftrittsorten.

Durch den mehrstündigen Abend führte Thomas Braunsfeld. Für das leibliche Wohl sorgten unter der Mitarbeit von Frau Koof eine Schülergruppe und die Küche der Tagungsstätte.

Trotz seiner Länge von über fünf Stunden wurde der Abend bei den Besuchern überaus positiv angenommen.

Stephan Hebeler

Krippen Premiere

Im Zusammenhang mit dem Overbacher Adventsgeschehen konnten sich die Besucher des Weihnachtsmarktes zum ersten Mal an einer von Schülern gestalteten Krippe erfreuen. Der Kunstkurs Q2 von Frau Löw hatte sich die Gestaltung von lebensgroßen Krippenfiguren und Tieren zum Ziel gesetzt, die eine Herausforderung darstellte.



Zu Beginn des Kunstprojekts wurden zunächst Gruppen gebildet, so dass jedes Team an den individuellen Figuren kreativ arbeiten konnte. Holzgestelle mussten zunächst handwerklich stabil angefertigt werden, damit die Standfestigkeit der Figuren garantiert werden konnte, Bekleidung, Attribute und Perücken wurden organisiert und gekauft.

Vielleicht haben ja einige Betrachter die Ähnlichkeit der Gesichter mit denen einiger Schülern bemerkt, denn Gesichter und Hände der Figuren wurden per Gipsabdruck von Gesichtern der Kursmitglieder hergestellt und später bemalt und in den jeweiligen Gesamtkörper integriert.

Auch das Kind in der Krippe ist keine Babypuppe, sondern wurde eigenhändig modelliert und farbig gestaltet, wobei die Anwendung des Kindchenschemas keine leichte Aufgabe war.

Die Krippengestaltung war insgesamt sehr anstrengend, eine Herausforderung, die viel Freude bereitete.

Schließlich waren alle Gruppen mit ihren Ergebnissen zufrieden, als die Krippe im Foyer aufgebaut wurde und in der Gesamtschau wirken konnte. Der Engel schwebte schließlich über Maria, Josef und dem Kind in der Krippe. Der Hirte mit den Schafen und Ochs und Esel im Stall bildeten mit allen Figuren ein kreatives Ensemble.

Eine besondere Wirkung der Krippe entstand dann im Scheinwerferlicht zur abendlichen Atmosphäre und begeisterte zahlreiche Besucher.

Franziska Masia

Bericht zu den Einzel- und Staffeldkreismeisterschaften im Schwimmen am 18.02.2014 in Düren

Auch in diesem Jahr konnten unsere Schwimmerinnen und Schwimmer bei den Einzel- und Staffeldkreismeisterschaften in Düren ihren ersten Platz im Medaillenspiegel vom Vorjahr vor dem Burgau Gymnasium und dem Gymnasium Zitadelle verteidigen; bei insgesamt 22 teilnehmenden Schulen keine Selbstverständlichkeit. Gleich 15 Kreismeistertitel, 15 Vizekreimeistertitel und 7 dritte Plätze wirft die Statistik aus.

So siegte die 8x50m Bruststaffel der Mädels in der Besetzung Birte Eser, Jana Wiehe, Nina Dreßen (alle Jg. 00), Lisa Switula (Jg. 01), Katja Erben (Jg. 99), Natalie Becker, Zarah Rosenbaum (beide Jg. 01) und Lea Dreßen (Jg. 99) mit fast 14 Sekunden Vorsprung; der Sieg der Bruststaffel der Jungs mit Fabian Pungg (Jg. 00), Jonas Radtke (Jg. 01), Moritz Wiehe, Christian Schetter (beide Jg. 02), Fabian Zwerschke (Jg. 00), Yanik Buhle (Jg. 99), Daniel Mextorf (Jg. 98) und Pascal Jonek (Jg. 96) fiel mit knapp 8 Sekun-

den Vorsprung ähnlich deutlich aus. Die Freistilstaffel der Mädchen und die der Jungen wurde mit nur 0,18 bzw. 1,19 Sekunden Rückstand jeweils Vizekreismeister; hierbei kamen auch Kira Krafft (Jg. 01), Jonas Bodelier (Jg. 01) und Simon Radtke (Jg. 03) zum Einsatz.

Neue Schulrekorde wurden aufgestellt von Fabian Pungg bei seinem Sieg über 100 m Brust in 1:18,03 min. sowie über 50 m Brust in 0:36,26 min., Lea Dreßen schwamm ihren Rekord in 1:05,50 min. bei ihrem Kreismeistertitel über 100 m Freistil, Jana Wiehe angelte sich die neue Schulbestzeit über 100 m Schmetterling in 1:20,46 min. genauso wie ihr Bruder Moritz, der seinen Rekord ebenfalls über diese Distanz in 1:32,21 min. aus dem Becken fischte.

Einzelkreismeistertitel errangen Natalie Becker (100 m Brust), Nina Dreßen (100 m Brust), Lea Dreßen (100 m Brust und 100m Freistil), Pascal Jonek (100 m Schmetterling und 100 m Rücken), Fabian Pungg (100 m Brust), Jonas Radtke (100 m Brust), Simon Radtke (50 m Freistil und 50 m Brust) und Moritz Wiehe (100 m Schmetterling, 50 m Freistil und 100 m Brust). Vizemeister wurden Judith Bongers (50 m Rücken), Yanik Buhle (100 m Brust), Zarah Rosenbaum (100 m Freistil), Christian Schetter (50 m Brust) und Jana Wiehe (100 m Schmetterling und 100 m Freistil). Jonas Bodelier erschwamm sich den Bronzeplatz über 100 m Freistil. Weitere Teilnehmer waren Peter Braun (Jg. 03), Lara Brendgens (Jg. 00), Alicia Buhle (Jg. 01), Elisa Grunwald (Jg. 01) und Daniel Zwerschke (Jg. 02), die sich ebenfalls alle toll platzieren konnten und Punkte im Medaillenspiegel sammelten.

Susanne Eser

Mädchenfußball

Die Mädchen der Wettkampfklassen III und IV nahmen im Schuljahr 2013/2014 am Landessportfest der Schulen im Fußball teil.

Im Spätherbst fand die Kreismeisterschaft der Mädchen für die Wettkampfklasse III (Jg.2000-2002) in Overbach statt, bei dem die Overbacher Mädchen nach einem Unentschieden (2:2) gegen die Europaschule Langerwehe und einer Niederlage gegen die Sekundarschule Jülich aus dem Wettbewerb ausschieden.

Im Frühjahr fand dann das Kreismeisterschaftsspiel der Mädchen der Wettkampfklasse IV (JG. 2002-2004) ebenfalls in Overbach statt. Nachdem die Europaschule Langerwehe als Vorrundengegner ihre Mannschaft zurückgezogen hatte, mussten die Mädchen das Endspiel gegen die St. Angela-Schule Düren bestreiten. Sie gewannen überlegen mit 7:0. Damit wurden sie Kreismeister und vertraten den Kreis auf Landesebene, wo sie sich jedoch gegen stark aufspielende Gegnerinnen nicht durchsetzen konnten.



Die Namen der Kreismeisterinnen sind:

Erva Karka, Celine Montsch, Eva Katharina Kastenholz, Linnea Haas, Nikola Schönen, Annika Schumacher, Inga Schröder, Jasmin Afchine, Wiebke Anrath, Ariane Reichenbach.

Christiane Schmidt

Die Fußball-Schulmannschaft der Wettkampfklasse II der Jungen verteidigt den Kreismeistertitel erfolgreich

In einem hart umkämpften Endspiel um die Kreismeisterschaft konnte unsere Mannschaft (Jahrgänge 1998-2000) den Kreismeistertitel gegen die Realschule Bretzelnweg (Düren) mit einem 4:3 erfolgreich verteidigen. Vorausgegangen waren Siege gegen das Gymnasium am Wirteltor, die Heinrich-Böll-Gesamtschule und das Stiftische Gymnasium (ebenfalls alle aus Düren). In der Bezirksrunde konnten wir ein 1:1 gegen Weilerswist erzielen, bevor wir gegen den Turniersieger, die Europaschule Kerpen, die einen Gladbacher Nationalspieler in ihren Reihen hatte, mit 0:2 unterlagen.



Herzlichen Glückwunsch! Michael Görtz

Die sanfte Guillotine

Märchen mal anders! Das sind die drei Worte, die das Stück „Die sanfte Guillotine“ zusammenfassen. Als unser Literaturkurs sich nach den Weihnachtsferien für ein Stück entscheiden musste, war eigentlich schnell klar, dass es in Richtung Märchen gehen sollte. Doch eines der altbekannten Grimm-Märchen war für uns keine Option: zu oft gesehen, gehört, gelesen. Wir wollten eine neue Interpretation des alten Märchens, die wir letztendlich in „der sanften Guillotine“ gefunden haben.“ Mehrere bekannte Märchen wurden von uns kombiniert und die Protagonisten mit zeitgemäßen Problemen versehen; dazu sollte es Musik- und Tanzszenen geben und das Ganze mit genügend Humor gewürzt werden - das hörte sich doch nach einem ziemlich ordentlichen Arbeitsaufwand an. Auch das „Drumherum“ mit Bühnenbildern, Kostümen, Requisiten, Postern und Plakaten erforderte nicht wenig Einsatz, sodass es nicht ausblieb, dass etliche Proben nachmittags während der Freizeit abgehalten werden mussten, damit alles „just in time“ für die beiden Aufführungen fertig wurde.

Die zentralen Figuren des Stücks sind das Rotkäppchen, welches das Elternhaus verlässt, weil die Eltern aufgrund der ständigen Steuererhöhungen die teuren Kosmetika nicht mehr bezahlen können; Schneewittchen, die sich nach dem Willen der sieben Zwerge als Prostituierte verdingen soll, um zum Lebensunterhalt beizutragen; Hänsel, der mit einer achtlos weggeworfenen Zigarettenskippe sein Haus samt Gretel abgebrannt hat; der Froschkönig, der zwar von der Prinzessin erlöst wird, aber anschließend aufs Abstellgleis verschoben wird. Die vier Hauptpersonen finden auf einem Friedhof zusammen und beschließen schließlich, ihre finanziellen Probleme durch das Kidnapping der Prinzessin zu lösen. Die Lösegeldforderung stößt allerdings auf taube Ohren, denn der König findet die Zofe weitaus attraktiver als die Prinzessin.... Im Gegenzug denkt sich die Verschmähte mit ihren Entführern einen Plan aus, wie sie selbst an die Macht gelangen könnte. Nachdem der König erneute Steuererhöhungen verkünden lässt, eskaliert die Situation auf dem Marktplatz: Alle treffen sich hier und skandieren „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Demokratie“ - der Monarchie wird per Guillotine ein Ende gesetzt. Warum „sanfte“ Guillotine? Weil sich am Ende herausstellt, dass der vermeintliche König eigentlich der Ministerpräsident ist, der einen allzu bösen Traum gehabt hat...

Was wir nach der Generalprobe noch nicht zu träumen wagten: Das Stück lief tatsächlich ohne irgendwelche größeren Texthänger oder Umbauprob-
leme flott von der Bühne, auch die Zwischenszenen sorgten für begeisterte
Zuschauer. Der langanhaltende, tosende Applaus und das Lachen des
Publikums in der beide Male vollbesetzten Aula hat uns in jedem Fall für
den Aufwand im Vorfeld entlohnt, und ich spreche sicherlich im Namen
des gesamten Kurses, wenn ich behaupte, dass keiner die Wahl „Literatur“
bereut hat - schließlich war dies eine tolle und wertvolle Erfahrung, die die
meisten von uns sonst nie im Leben gemacht hätten. An dieser Stelle ge-
bührt unser Dank auf jeden Fall Herrn Achenbach, der uns mit viel Geduld
und Rat und Tat zur Seite gestanden hat!



Unbedingt zu erwähnen ist noch unsere Filmgruppe: ein Teil unseres Litera-
turkurses investierte viele Stunden voller Arbeit in ihren Kurzfilm „Verloren“,
der als Kriminalfilm das Kontrastprogramm zu unserem Theaterstück lieferte
und ebenfalls auf große Gegenliebe bei den Zuschauern stieß.

Cordula Eser, Q2

Was macht die heutige Jugend eigentlich?

Wie in jedem Jahr, war die alljährliche Literaturaufführung der Q1 unter Leitung von Herrn Achenbach ein voller Erfolg, doch wie kam es überhaupt dazu? Am Anfang des Schuljahres kamen 30 hoch motivierte, schauspielerisch Interessierte in einem Literaturkurs zusammen. Im ersten Halbjahr wurde das Selbstvertrauen durch Sprach- und Vertrauensübungen untereinander gestärkt. Wir nahmen diese Übungen immer gerne an und hatten besonders bei den Einübungen der verschiedenen Genotypen eine Menge Spaß. In dieser Phase wurde dann auch mal mit Stühlen getanzt, ihnen die Haare oder einen Heiratsantrag gemacht. Ein abschließendes „Casting“, bei dem schauspielerische Aufgaben gelöst werden mussten und der Phantasie keine Grenzen gesetzt waren, vermittelte uns allen dann ein abschließendes Feedback über unsere eigenen Stärken.



All diese abwechslungsreichen, unterhaltsamen und amüsanten Unternehmungen waren eine gute Vorbereitung für das ersehnte Erstellen eigener Stücke im zweiten Halbjahr. Dort wurde nach hitzigen Diskussionen ein gemeinsames Motto gefunden: „Jugendsünden“. Zum ersten Mal seit langer Zeit gab es wieder mehrere kleine Stücke anstelle eines großen,

vorgegebenen Stückes. Die Gruppenfindung war schnell gemacht und die Ideen sprudelten nur so. Jeder hatte seine eigenen Vorstellungen, wollte etwas mit einbringen und da der Phantasie zunächst keine Grenzen gesetzt waren, wurden in der folgenden Zeit erstmal die groben Handlungen abgesteckt. Dann kam es zu dem Teil, in dem genaue Inhalte festgesetzt wurden. Zum Schluss ergaben sich als Resultat drei beeindruckende, selbsterdachte Stücke. In der folgenden Zeit des Einstudierens, wurden immer wieder Details ergänzt oder gestrichen. In dieser Zeit konnte es beim Durchqueren der H-Räume dazu kommen, dass in einem Raum Elton John's schnulzigsten Lieder geprobt, während in einem anderen Raum dramatische Szenen verfeinert wurden und im gegenüber liegenden Raum sieben Schüler einen Zwergentanz aufs Parkett zauberten. Diese Zeit war sicherlich anstrengend, doch nicht zu vergleichen mit den letzten zwei Wochen vor der Aufführung. In diesen wurde das Bühnenbild endgültig gestaltet, letzte Veränderungen vorgenommen und Generalproben überstanden. Jede Gruppe überwand individuelle Schwierigkeiten, bis der mit gemischten Gefühlen erwartete Abend endlich gekommen war. Kurz vor der Erstvorstellung war die Anspannung riesig, doch wir nahmen uns untereinander den Druck und gemeinsam lieferten alle Gruppen eine gute Vorstellung ab. Nach langer Arbeit und großer Anspannung war es für uns alle ein großer Erfolg und wir waren glücklich, vor einem begeisterten Publikum zu stehen. Wir möchten uns hier ausdrücklich noch bei Herrn Achenbach bedanken, der uns diese Erfahrungen erst ermöglicht und uns in allen Situationen unterstützt hat. Wir können nur allen zukünftigen Literaturkursteilnehmern raten, sich diesen aufregenden Stress ebenfalls anzutun und am Ende auch auf ein begeistertes Publikum und eine aufregende Zeit zurückzuschauen.

Marcel Karsch, Q2

Der Frankreich - Austausch nach Lesquin, in der Nähe von Lille

Dieses Jahr fand zum ersten Mal ein Frankreich-Austausch zusammen mit der Realschule Linnich statt. Dieses Projekt ermöglicht den Schülern einen Einblick in den französischen Alltag zu werfen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.



Zuerst kamen die Franzosen für fünf Tage zu uns nach Deutschland. Jeden Tag gab es etwas Spannendes zu erleben: Mal einen Ausflug nach Köln in den Zoo und in das Schokoladenmuseum, mal in die Eishalle nach Greifath, mal konnten die Franzosen unseren Schulalltag entdecken. Nachmittags und abends konnten sie zusammen mit ihren Austauschpartnern verschiedene Ausflüge unternehmen.

Einige Monate später gingen wir dann auf Entdeckungstour nach Frankreich. Auch wir haben dort eine schöne Zeit verbracht: Wir waren in Lille und haben die Stadt kennengelernt, konnten einen Blick in den französischen Schulalltag werfen und sind als Höhepunkt sogar nach Paris gefahren.

Obwohl Lille nicht so weit von unserer Region entfernt ist, konnte man deutliche Unterschiede feststellen, z. B. bezüglich der Essensvorlieben. So essen die Franzosen abends deftig und viel (in mehreren Gängen), mor-

gens hingegen gibt es keinen Vergleich zu unserem typischen Frühstück (trockenes Brot oder Kuchen und ein Getränk, manchmal ohne an einem gedeckten Tisch zu sitzen). Fast allen Teilnehmern konnte die Angst vor Verständigungsproblemen genommen werden: Auch nach nur knapp zwei Jahren Französischunterricht hat es mit der Verständigung gut geklappt.

In den insgesamt zehn Tagen hat man gelernt, die französische Sprache frei anzuwenden (dazu viele Ausdrücke, die wir von unserer Lehrerin nicht hören), man hat neue Freundschaften geschlossen und neue Motivation für den weiteren Unterricht erhalten. Es hat allen viel Spaß gemacht und jeder freut sich schon auf den nächsten Austausch.



Alle gingen mit einem positiven Lächeln nach Hause...

Lisa und Antonia, Klasse 8a

Salesian Pilgrimage of Youth 2014



Vom 8. bis zum 13. Juli nahmen Pater Dominik, Frau Kämper und ich an der Salesian Pilgrimage in Annecy, Frankreich, teil. Nach acht Stunden Fahrzeit kamen wir dort bei strömendem Regen an, der leider die ganze Woche über anhalten sollte. Dort begann sofort das Programm, wobei nur Englisch gesprochen wurde. Zuerst besuchten wir die Messe, die etwas anders und typisch „amerikanisch“ gehalten wurde. Danach gab es die Möglichkeit, sich anhand von Spielen untereinander besser kennen zu lernen.

Am nächsten Tag, nach dem leckeren französischen Frühstück, machten wir uns auf den Weg, um Annecy zu erkunden. Zuerst besuchten wir die Basilika und das Monastery of Visitation, wo wir ein sehr interessantes Gespräch mit

einer der „Visitation Sisters“ über das Leben von Franz von Sales und Johanna von Chantal führten. Nach dem Gottesdienst in der Basilika erkundeten wir in kleinen Gruppen Annecy und erfuhren an verschiedenen Stationen, zum Beispiel im Gallery House, mehr über das Wirken Franz von Sales.

Für den folgenden Tag war eine Tour in die Berge zum Abenteuer-Park geplant, die wegen des Dauerregens aber nicht stattfinden konnte. Stattdessen besuchten wir Lyon. Stationen der Stadtführung dort waren die Basilika und der Sterbeort von Franz von Sales. Natürlich blieb noch Zeit zum Shoppen.

Am Donnerstag unternahmen wir eine Bootstour über den See und wanderten zur Kapelle St. Germain, die mitten in den Bergen liegt. Nach dem Gottesdienst dort hörten wir uns einen interessanten Vortrag zum Thema „Work and Prayer in the Salesian Tradition“ an, bevor wir zurück zum Internat fuhren.

Für den letzten Tag der Pilgerwoche stand die Fahrt nach Thorens, dem Geburtsort Franz von Sales, und nach Allinges auf dem Programm, zwei maleirische Örtchen in der Nähe von Annecy. An unserem letzten Abend gingen wir zum Essen aus, wobei wir in den internationalen Gruppen viel Spaß hatten. Der Abend wurde noch lang, denn wir trafen uns noch zu Spielen in den Gruppenräumen.

Die Woche in Annecy war sehr interessant, vor allem, da ich viele neue internationale Freunde finden konnte. Dass ich mit ihnen nur Englisch sprechen konnte, fiel mir anfangs etwas schwer, aber es legte sich sehr schnell und ich hoffe, dass dadurch neue Partnerschaften aufgebaut werden können.

Barbara Kämper, Helen Hein (EF)

Wenn die gelben Wimpel wehen

Gymnasium Haus Overbach mit über 200 Schülerinnen und Schülern bei der Heiligtumsfahrt.

Am Dienstag, den 24.6. war der Tag der Schulen bei der Heiligtumsfahrt 2014. Aus dem ganzen Bistum machten sich 4000 Jugendliche auf den Weg nach Aachen, um die alle sieben Jahre stattfindende Heiligtumsfahrt mitzuerleben.

Für die über 200 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und EF des Gymnasiums Haus Overbach hieß es daher morgens statt Unterricht einen der fünf Busse zu besteigen und zusammen mit acht Lehrpersonen sich auf den Weg zum Dreiländerpunkt zu machen, dem gewählten Startpunkt für den ca. 6 km langen Fußweg zum Aachener Dom.



Nach einer thematischen Einstimmung über den bevorstehenden persönlichen „Emmaus-Weg“ durften sich alle mit einem farbigen Fingerabdruck in die Umrisse der Emmausgruppe einbringen. Bei strahlendem Sonnen-

schein ging es dann in kleinen Gruppen auf den Weg. Dabei waren die Overbacher immer gut an den gelben Wimpeln, die hoch über die Köpfe ragten, zu erkennen. Diese waren vor sieben Jahren eigens für die damalige Heiligtumsfahrt entworfen und mit dem Logo von Haus Overbach bedruckt worden und hatten sich damals bereits gut bewährt. Auch dieses Jahr konnten die Overbacher an den gelben Bannern immer sehen, ob sie noch bei der Gruppe waren.

Bei den drei Staios auf dem Weg gab es geistliche und körperliche Nahrung. So gab es bei der dritten Statio in der Jakobskirche eine sensationelle Ausstellung zum Thema „Schuhe“, gestaltet von Behinderten aus allen Einrichtungen des Bistums. Welch eine Kreativität und ein Reichtum an Phantasie begegnete einem da! Die ganze Kirche war eine Explosion an farbiger Ausgestaltung des Themas „Schuhe“! Beim Betrachten der Kunstwerke wurde einem schlagartig bewusst, welches Potential doch in Menschen schlummert, die wir mit einem „Negativ-Begriff“ beschreiben. Sie haben einfach nur andere Fähigkeiten.

War es der vom Essensplatz leicht heranwehende Duft des nahen Mittagessens, der die meisten Pilger an der sehenswerten Ausstellung vorbeieilen ließ, oder doch eine leichte Müdigkeit vom zurückgelegten Weg?

Nach dem leckeren, vom Bistum gespendeten Mittagessen konnte man sich auf dem Katschhof bei Musik entspannen oder einen Besuch bei den Heiligtümern im Dom machen, wo sich eine nie endende Menschenschlange der Faszination der Heiligtümer aussetzte. Hier war in der Tat ein Ort, an dem man das „Fascinosum“, das Fesselnde des Göttlichen einmal selbst erleben durfte. Ähnliches dürfte Mose erfahren haben, als er, angezogen vom brennenden Dornbusch, sich neugierig näherte.



Zurück zum Katschhof, auf der Suche nach den gelben Wimpeln, fand man schnell zu seiner Gruppe. Schnell füllte sich der Katschhof, aber da verdunkelte sich der Himmel und es setzte Regen ein, zuerst verhalten, dann kräftig. Diejenigen ohne Schirm wurden ordentlich nass, oder sie flüchteten zur Seite.

Pünktlich zum Gottesdienst mit dem Ortsoberhirten Bischof Heinrich Musinghoff und, als Hauptzelebrant und Prediger, Jugendbischof Wiesinger, zeigte sich die Sonne und Bischof Wiesinger konnte die Jugendlichen mit seiner verständlichen Art über den Glauben zu reden, gut ansprechen.

Tolle Musik erklang aus hundertstimmigem Chor und Instrumenten und trug zur freudigen und gelösten Stimmung bei. Glaube war ein Fest.

Noch ein letztes Mal ertönte das eigens für diese Feier komponierte Heiligtumslied, bevor man sich nach dem feierlichen Schlussegen auf den Weg nach Hause machte, bis in sieben Jahren wieder die gelben Wimpel wehen...

Detlev Ernstes, Fotos: Matthias Schulten, EF

Berlinfahrt 2014

Berlin, Berlin - Wir fahren nach Berlin! - Mit diesen Worten startete die dies-jährige Studienfahrt der Q1 in unsere Bundeshauptstadt, nachdem 25 gut gelaunte Schüler mit Vorfreude ihre vollbepackten Koffer verstaut hatten und der Kampf um die besten Plätze entschieden war. Begleitet wurden wir von unseren zwei „Geschichtsprofis“ Herrn Hillebrand und Herrn Emunds, damit auch jede Führung auf ihre Richtigkeit geprüft werden konnte. Nachdem Frau Venzke leider kurzfristig erkrankt war, hatten wir das Glück, dass unsere Schulsozialarbeiterin Frau Jacobi einsprang. Nun konnte es endlich losgehen!



Gedenkstätte des 20. Juli im Berliner Bendlerblock

In den frühen Morgenstunden kam unser Reisebus im Stadtteil Charlottenburg an, wo wir kurz unsere Zimmer in der Pension Majesty bezogen und uns dann auf den Weg zu einem gemeinsamen Frühstück im Mommsen Eck machten. Nach dieser Stärkung machte sich die Gruppe dann auf den Weg zum Bendlerblock. Dort erwartete uns eine interessante Führung durch eine moderne Ausstellung in der Gedenkstätte des deutschen Widerstandes, bei der besonders die Geschichtslehrer ihr Wissen in einer heißen Diskussion mit dem Historiker unter Beweis stellten, welche von Frau Jacobi mit einem Lachen kommentiert und von ungeduldigen Schülern, die nun auch etwas

sehen wollten, beendet wurde. Nun ging es weiter zum Sony Center, um uns mit einem starken Kaffee auf den nächsten Programmpunkt vorzubereiten. Danach besuchten wir eine anschaulich gestaltete Ausstellung namens „Topografie des Terrors“, die uns die schrecklichen Taten und Hintergründe des Nationalsozialismus noch einmal bewusst vor Augen führte. Für den ersten Tag war dann jedoch die Aufnahmekapazität aller Beteiligten vollkommen ausgeschöpft und mit viel Freude wurde am restlichen freien Abend die Stadt auf eigene Faust erkundet. Gemeinsam ließen wir den Abend dann noch im Mommsen Eck ausklingen, bis alle erschöpft in ihre Betten fielen.

Wir hatten dieses Jahr die besondere Ehre, am Tag der deutschen Einheit in Berlin zu sein, von dessen Feierlichkeiten wir, wenn wir ehrlich sind, hier bei uns nicht viel mitbekommen. Doch am Brandenburger Tor und auf der Allee „Unter den Linden“ wurde eine große und sehr gut besuchte Kirmes veranstaltet. Um unsere Füße für den Rest des Tages noch etwas zu schonen, begann der Tag mit einer Stadtrundfahrt mit unserem persönlichen Reiseleiter. Auf dieser Tour lernten wir wichtige Teile Berlins kennen. Unser netter Busfahrer drehte gerne einmal eine Runde mehr um den Kreisverkehr an der Siegessäule. Damit auch das Thema Politik nicht zu kurz kam, besuchten wir anschließend den Deutschen Bundestag, wo wir viel Interessantes über das Gebäude und die darin tagenden Versammlungen lernten. Dann konnten wir die Reichstagskuppel besuchen, die uns gleichzeitig nochmal einen tollen Blick über die Stadt gegeben hat. Am Abend stand nun der Besuch des Musicals „Hinterm Horizont“ von Udo Lindenberg auf dem Programm, das sich besonders mit den tragischen Konsequenzen des Mauerbaus für eine Liebe auseinandersetzt, und Geschichte, Musik, Tanz und Unterhaltung miteinander verbindet. Da sich für diesen Anlass alle besonders schick gemacht hatten, war glücklicherweise genug Zeit eingeplant worden, um auch dem nicht aufzuhaltenden Fotoshooting vor dem Besuch genügend Zeit widmen zu können. Einen schönen Ausklang fand dieser Abend dann noch in einem Restaurant im Sony Center und einer turbulenten sowie amüsanten Rückreise zur Pension.

Dennoch ging es am nächsten Tag wieder früh los in Richtung Potsdam, wobei uns die Busfahrt noch ein wenig Gelegenheit gab, um etwas Schlaf nachzuholen. In Potsdam schauten wir uns zunächst das Schloss Cecilienhof an und wurden durch Räume geführt, in denen schon Stalin und Churchill sich 1945 zur Potsdamer Konferenz getroffen hatten. Während der Mittagspause bestand dann die Gelegenheit, die Innenstadt und das Holländische Viertel von

Potsdam zu erkunden, bis es weiterging zum Schloss Sanssouci. Damit auch alle Führungstermine pünktlich eingehalten werden konnten, bewies uns vor allem der sonst so entspannte Herr Hillebrand, dass er auch das Zeug zum Sportlehrer gehabt hätte. Der Name des Schlosses bedeutet „ohne Sorgen“, den besonders alle männlichen Anwesenden belächelten, da sich im Schloss damals nur ausgewählte Frauen bei ganz besonderen Anlässen aufhalten durften. Sowohl der riesige Garten des Schlosses als auch die Inneneinrichtung sind sehr kunstvoll und mit viel Mühe und Prunk gestaltet. Dass das Wetter uns einen sonnigen Spätsommertag bescherte, rundete auch diesen Tag ab.

Der Berliner Dom



Nachdem dann am letzten Tag alle Koffer leider schon wieder gepackt werden mussten, stand nun der Besuch des Stasigefängnisses Hohenschön-

hausen an. Durch dieses führte uns ein Zeitzeuge, der selbst hier gefangen war, und auch wenn die Schüler sonst schon immer interessiert waren, hat es keiner geschafft, alle Schüler so gut zum Zuhören zu bringen, wie dieser Mann auf seine besondere Art und Weise. Anschließend stand die letzte Besichtigung der Mauergedenkstätte an der Bernauer Straße auf dem Programm, wobei uns besonders das Denkmal, das die Todesopfer der Mauer zeigte, nachdenklich machte. Dann ging es auf zu einer letzten Shoppingtour, einem letzten guten Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee oder einem letzten leckeren und gemütlichen Abendessen in Berlin, bevor die Reise zurück ins beschauliche Jülich angetreten wurde.

Rückblickend haben wir viel Wissenswertes und Interessantes gelernt und viele Möglichkeiten geboten bekommen, die Geschichte und Politik unseres Landes anschaulich kennenzulernen, aber auch selbst Einblicke in das Großstadtleben zu sammeln. Zusätzlich machte die harmonische, gute und auch oft lustige Stimmung zwischen den Lehrern und den Schülern die Fahrt zu einem vollen Erfolg. Im Namen aller teilnehmenden Schüler möchte ich diese Möglichkeit auch nutzen, um mich zunächst bei dem Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan für den Zuschuss zu unserer Fahrt und bei Frau Jacobi, Herrn Emunds und Herrn Hillebrand zu bedanken, denn ohne sie wäre diese tolle Fahrt nicht möglich gewesen.

Christina Ludwig, Q1

Eines der Siegerbilder im Kreativwettbewerb des Fördervereins

Marcel Gasper, Nikola Kljajic-Peric und Daniel Reuters, Q2



Die 9a auf hoher See – Ijsselmeer, wir kommen!

Es ist der 28.04.2014 und die gesamte Klasse 9a steht um 5:15 Uhr am Klostergarten von Haus Overbach. Die meisten Gesichter sehen noch sehr verschlafen aus, aber die Stimmung ist allgemein gut, bis die Nachricht eintrifft, dass wir ca. eine Stunde warten müssen, weil der Bus im Stau steht. Also pilgert die Gruppe Richtung Schulgebäude. Hier werden bereits erste Fotos gemacht und Witze gerissen, was die Stimmung wieder anhebt. Als der Bus endlich da ist, beginnt die Klassenfahrt! Wir haben zwar schon vorher Bilder von verschiedenen Schiffen gesehen, aber wie unser Boot jetzt genau aussieht, weiß keiner, nicht einmal Frau Poetgens und Herr Hofmann. Damit während der Busfahrt keine Langeweile aufkommt, werden die Zimmereinteilungen überprüft und die Koch- und Spülpläne verteilt. Und dann sind wir da! In Harlingen. Von hier aus soll es über das Ijsselmeer weiter Richtung Terschelling und Sneek gehen und unser Endhafen liegt in Stavoren. Nachdem die Taschen und Vorräte verstaut sind, macht sich eine kleine Gruppe auf den Weg, um den nächstgelegenen Supermarkt aufzusuchen und frisches Obst, Gemüse, Fleisch und Käse zu kaufen. Dann wird alles zum Auslaufen fertig gemacht und ab geht die Post. Außerhalb des Hafens lernen wir unseren Skipper, seinen Maat und deren zwei Hunde kennen, die uns während der gesamten Fahrt begleiten werden. Der Maat bringt uns daraufhin die wichtigsten Knoten bei, die man auf einem Boot unbedingt können sollte. Da es windig ist, setzen wir Segel, aber nach wenigen Minuten fängt es an zu regnen. Also beginnt die Mittagskochgruppe mit der Zubereitung des Essens. Und damit es nach dem Essen nicht langweilig wird, schlägt Frau Poetgens ein Mörderspiel vor, bei dem die gesamte Klasse herausfinden muss, wer unter ihnen der Mörder ist. Kurz nach dem Start des Spiels ist Frau Poetgens auch schon tot. Da das Wetter nicht besser wird und der Wind abgenommen hat, holen wir die Segel ein und fahren per Motor bis zum nächsten Hafen, in dem wir über Nacht bleiben werden.

Am Abend versammelt sich die gesamte Klasse nach dem Essen auf dem Deck des Bootes, um sich die Lichter des Leuchtturms anzuschauen. Danach geht es zum Schlafen in die recht engen Kojen. Am nächsten Morgen ist es sehr neblig, sodass wir in kleinen Gruppen das angrenzende Dorf besuchen dürfen. Als alle zurück sind und der Nebel nachgelassen hat,



wird der Anker gelichtet und die Segel werden gesetzt. Während der Fahrt zu unserem nächsten Hafen werden Spiele gespielt und es wird viel gequatscht. Zwischendurch kommt der Skipper nach vorne und sagt, dass die Schiffsschraube feststecke und wir deshalb alle nach vorne an die Spitze des Bootes gehen sollten. Als das Boot weiterfahren kann, stellt ein Klassenkamerad seine Musikbox auf das Deck und im Nu hat sich die Klasse oben auf dem Deck ausgebreitet, um die Sonnenstrahlen zu genießen, Musik zu hören oder mit den beiden Hunden zu spielen. Am Nachmittag erreichen wir die Insel mit unserem Zielhafen, in dem wir bis zum nächsten Morgen bleiben werden. Nachdem wir das Boot festgemacht haben, dürfen wir in das ca. zwei Kilometer entfernte Dorf gehen. Am Abend nehmen wir das Abendbrot wieder gemeinsam auf dem Boot ein. Danach wandert die gesamte Klasse in das schon am Nachmittag erkundete Dorf, um ein



wichtiges Fußballspiel zu schauen. Nachdem das Spiel zu Ende ist, gehen wir gemeinsam zurück zum Boot. Hier angekommen, erklärt uns Herr Hofmann einige Spiele und der gesellige Abend kann beginnen. Zu späterer Stunde veranstaltet Frau Poetgens auf dem Deck eine kleine Teeparty und danach geht es widerwillig ins Bett. Am nächsten Morgen wird erst einmal gefrühstückt und danach wird die Klasse in drei kleine Gruppen aufgeteilt, die nacheinander mit einem Boot zu den in der Nähe befindlichen Sandbänken fahren, wo sich oft Robben aufhalten.

Nach diesem Highlight ist die Stimmung ausgelassen und einige Klassenkameraden haben Kontakt mit anderen Jugendlichen von einem Nachbarboot aufgenommen. Am Nachmittag segeln wir weiter. Da die Sonne scheint, ist die Mannschaft auf dem Deck und hört Musik, spielt mit Frau

Poetgens „Tabu“ oder sonnt sich. Auch Herr Hofmann hat sich mit einem Buch in die Sonne gesetzt. Nachdem wir einige Schleusen passiert haben, erreichen wir den nächsten Hafen, in dem wir übernachten werden. In dem angrenzenden Dorf können wir uns zwar in kleinen Gruppen uneingeschränkt bewegen, aber die meisten zieht es doch eher zum nahe gelegenen Strand. Am Abend findet das gemeinsame Abendbrot wieder auf dem Boot statt. Da es der 30.04.2014 ist, tanzen wir zu Helene Fischers Lied „Atemlos durch die Nacht“ in den Mai 2014.

Am nächsten Morgen geht es dann Richtung Endhafen, an dem wir nach dem Mittagessen von einem Bus abgeholt werden sollen. Aber bis dahin genießt die Klasse noch die Segelfahrt und überlegt sich schon ein Motiv für das Klassenshirt. Durch viele Kanäle geht es dann zu unserem Endhafen, wo wir uns von unserem Skipper, dem Maat und den Hunden verabschieden. Auf der Rückfahrt machen wir einen kleinen Zwischenstopp bei Frau Poetgens` Gemüseladen namens „McDonald`s“. Wieder in Haus Overbach angekommen, sehen die meisten Gesichter recht müde aber glücklich aus. Eins ist sicher, diese Fahrt hat die Klassengemeinschaft enorm gestärkt, obwohl das Schuljahr langsam zu Ende geht und sich die Wege etwas trennen.

Katja Ramme (jetzige EF)

5er Klassen auf Tour

Was macht Euch an Eurer Schule am meisten Spaß? Pausen? Freistunden? Wochenende? Unter Anderem. Aber das Beste sind immer noch die *KLASSENFAHRTEN*! Oder was meint Ihr? Die sechsten Klassen 2014/2015 sind genau dieser Meinung.

Sie waren letztes Jahr nämlich in Ahrweiler (Bad Neuenahr-Ahrweiler), mit viel Spaß, Action und einer gewaltigen Ladung Abenteuerlust im Programm! Wir möchten Euch einen Einblick in die fabelhafte Welt der Klassenfahrten geben:

Los ging es am Montag, den 28.04.2014. Endlich kamen wir vor der wunderschönen Jugendherberge an. Wir betraten das Gebäude und staunten, die Wände waren in einem schönen, dunklen Rot gestrichen und von der Decke hingen Lampen, die den Raum in ein warmes Licht tauchten. Nach einiger Zeit hatten unsere Lehrer alles geklärt und sie zeigten uns die riesigen Aufenthaltsräume und die gemütlichen Dreier- und Viererzimmer. Wir richteten uns sofort ein, bezogen unsere Betten (was nicht immer ganz so gut klappte ☺) und gingen dann in den großen Garten, wo wir verschiedene Möglichkeiten zum Spielen hatten.

Wenig später gingen wir los in Richtung Altstadt. Der Weg dorthin war sehr lustig. Wir redeten und lachten und plötzlich standen wir vor den riesigen Toren der Altstadt. Unsere Lehrer teilten uns Fragebögen aus und los ging's. Die Fragen zu unserer Stadtrallye wurde zwar hauptsächlich von Passanten und unschuldigen Verkäufern beantwortet, aber sie machte trotzdem MEGA SPASS!

Das Abendessen war spitzenmäßig lecker! Der Spieleabend, den unsere Klasse 5a veranstaltet hat, war super cool! Am Ende gingen wir freiwillig und total k.o. ins Bett.

Am Dienstag standen wir früh auf, zogen uns an und gingen schlaftrunken zum Frühstück. Auch hier gab es ein tolles Buffet!

Ca. eine Stunde später kamen wir im Kletterpark an. Den leichten Nieselregen ignorierten wir. Dort angekommen, bekamen wir unsere Kletter-Aus-

rüstung und eine freundliche Dame zeigte uns, wie wir die verschiedenen Gurte anziehen und benutzen sollten. Wenig später schwangen wir schon an Seilen wie Tarzan, balancierten über glitschige Baumstämme hoch über dem Boden und rasten Seilbahnen herunter. Als die Lehrer schon die letzten Kinder einsammelten, schwang unsere „männliche Begleitperson“ Herr Hebeler noch in den Wolken (die Megaseilbahn) und schrie wie Tarzan. Nach dem Abendessen sanken wir glücklich und erschöpft in unsere gemütlichen und warmen Betten (mit der Bettwäsche, die in anderen Jugendherbergen immer so hart war, unsere war TOTAL weich).

Am nächsten Morgen ging es zur: Wandertour?! Das ist doch nicht Ihr Ernst! Einen ganzen Tag im Gänsemarsch durch die Weinberge wandern? Nein, danke! So dachten wir anfangs jedenfalls, als uns unsere Klassenlehrerinnen das Programm für den heutigen Tag mitteilten. Doch es sollte ganz anders kommen, als wir befürchtet hatten.

Nach einem strammen Marsch bergauf machten wir eine Pause. Endlich! Wir setzten uns auf Bänke und Treppenstufen und schauten uns um. An einer Mauer hingen verrostete Buchstaben aus Metall. „Regierungsbunker“, stand dort. Wir wunderten uns, aber machten uns keine Gedanken darüber. Später stellte sich heraus, dass diese komische Mauer zu einem Museum gehörte und dass unsere Lehrer dort eine Führung organisiert hatten. Diese Führung war ab-so-LUT cool! Wir gingen durch lange, unterirdische Gänge, schauten uns kurze Filme an und betrachteten seltsame Gegenstände aus der Vergangenheit. Darunter waren große Maschinen, seltsame Apparate und jede Menge Krimskrams.

Weiter ging unsere Wanderung durch Berge (Weinberge) und Täler, bis wir endlich unser nächstes Ziel erreicht hatten: die Römervilla. Wir gingen zuerst eine steile Wendeltreppe hinunter und kamen in einen riesigen Raum! Überall standen Mauerreste und wir überquerten mit den eingeteilten Führern auf Stegen uralte Ausgrabungen und gelangten zu großen Gemälden, Tonscherben und sahen sogar ein nachgebautes Plumpsklo der Römer.

Abschließend unternahmen wir noch eine kleine Shoppingtour in der malerischen Altstadt (als Erleichterung für unsere Nerven).

Den Abschluss der Klassenfahrt feierten wir beim Discoabend in der Jugendherberge. Die Disco war toll und hat sehr viel Spaß gemacht.

Einige führten einen eingeführten Tanz vor, den schließlich sogar alle mitmachten.

Am Donnerstag fuhren wir leider schon nach Hause. ☹

Diese Klassenfahrt wird uns immer in Erinnerung bleiben!

Wir hoffen, dass wir euch einen guten Einblick in die fabelhafte Welt der perfekten Klassenfahrten geben konnten.

Sofia und Jasmin, Klasse 6a



Leseförderprojekt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu vermitteln hat, ist die Lesekompetenz. Sie schafft die Grundlage, um berufliche Ziele und Wünsche zu erreichen und um sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Allerdings ist auch bekannt, dass die Lesefreude im Laufe der Schulzeit stetig abnimmt. Wenn man davon ausgeht, dass Kinder im Kindergartenalter Geschichten geradezu verschlingen, zeigt sich von dieser Begeisterung bei vielen Jugendlichen nur noch wenig. Daher haben wir den Welttag des Buches am 23. April 2014 zum Anlass genommen, ein Leseförderprojekt in den Klassen 5b und 5d durchzuführen. Neben der Nutzung des Internetprogramms „Antolin“, das der Leseförderung dient, haben wir die Buchhandlung „Fischer“ in Jülich besucht und das Jugendbuch „Max, mein Bruder“ im Unterricht thematisiert, dessen Autorin Sigrid Zeewaert zusätzlich zu einer Lesung bei uns in der Schule gewesen ist.

Wir hoffen, dass durch das Leseförderprojekt die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für die Welt der Bücher geweckt, verstärkt und/oder nachhaltig positiv geprägt worden ist.

Nathalie Hüllenkremer und Larissa Poetgens

IN DER BUCHHANDLUNG „FISCHER“ IN JÜLICH

Am Mittwoch, dem 21.5.2014, waren wir, die Klasse 5d, in der Buchhandlung „Fischer“ in Jülich. Unsere Betreuerin war Frau Poetgens. In der Buchhandlung lernten wir Frau Dahmen kennen. Sie führte mit uns ein Literaturquiz durch. Bei diesem Quiz mussten wir insgesamt elf Fragen beantworten und man konnte auch noch einige Bonuspunkte durch die richtige Beantwortung zusätzlicher Fragen erreichen. Nachdem wir das Quiz gelöst hatten, musste uns Frau Poetgens Begriffe aufmalen, die Frau Dahmen ihr jeweils auf einer Karteikarte gezeigt hatte, und die Klasse sollte sie erraten. Alle Begriffe stammten aus dem Buch „Die Jagd nach dem Leuchtkristall“. Wir alle bekamen ein Exemplar dieses Buches geschenkt, nachdem wir die gemalten Begriffe erraten hatten und Frau Dahmen uns daraus eine Textstelle vorgelesen hatte.

Anschließend erklärte sie uns noch ihre Arbeit. Sie muss alle Bücher durchlesen, die in das Geschäft kommen, und abschätzen, wie viele Bücher sie bestellen muss, damit auch alle in die Regale passen. Zum Schluss konnten wir Schüler uns noch nach interessanten Büchern umschaun oder schon in dem Buch „Die Jagd nach dem Leuchtkristall“ lesen. Ungefähr um 15.00 Uhr mussten wir leider wieder gehen, damit wir unseren Bus bekamen. Gestärkt mit einem Eis oder einem Brötchen und mindestens einem Buch mehr fuhren wir dann zurück nach Barmen.



„Die Jagd nach dem Leuchtkristall“

Es war ein stürmischer Abend und der Postbote Jan Funke war fertig mit dem Austragen der Briefe. Jetzt musste er nur noch ungefähr drei Kilometer bis nach Hause fahren. Er trat kräftig in die Pedale, weil er das Fußballspiel sehen wollte, das im Fernsehen laufen sollte. Als er einen Wald erreicht hatte, fuhr er hinein und musste plötzlich stark bremsen. Ein Hindernis lag auf der Straße, es war ein Baum. Er stieg von seinem Fahrrad und guckte ihn sich genau an. Er war sauber abgesägt worden. Er ging zu dem Baum, hob ihn an und legte ihn zwei Meter zur Seite. Nachdem er ihn angehoben hatte, wusch er sich die Hände im Moos. Plötzlich hörte Jan Funke ein Knarren. Er rief: „Ist da jemand?“, doch niemand antwortete ihm. Er hatte nicht gemerkt, dass hinter ihm ein leichtes Atmen war.

... lest selbst weiter, ich sage euch, das Buch ist sehr spannend.

Tobias Bellartz (jetzige 6d)

Besuch der Autorin Sigrid Zeevaert



Am 28.05.2014 kam die Aachener Kinder- und Jugendbuchautorin Sigrid Zeevaert zu den Klassen 5b und 5d und stellte uns ihr Buch „Max, mein Bruder“ vor, das wir später auch in der Schule lesen sollten. Anschließend las Frau Zeevaert uns zwei Stellen aus dem Buch vor. Danach durften wir ihr Fragen stellen, zum Beispiel wie sie zu diesem Beruf kam, ob sie ein Vorbild hat oder ein Lieblingsbuch. Als dann alle Fragen beantwortet waren, stellte sie uns noch das Buch „Weiberkram?“ vor, woraus sie uns auch eine Stelle vorlas.

Zum Schluss versprach sie uns noch, die Bücher zu signieren. Insgesamt hatten wir alle sehr viel Spaß und haben einiges über den Beruf einer Autorin erfahren.

Anne Mohnen (jetzige 6b)

Umgestaltung des Waldhauses



Im letzten Schuljahr hat sich die Schülervertretung zur Aufgabe gemacht, den rechten Raum des Waldhauses umzugestalten. Nachdem der linke Raum schon ein Jahr zuvor von der Schule zu einem Aufenthaltsraum verändert wurde, sollte der andere Raum nun ein „Chill-Raum“ werden, so dass auch dieser von den Schülern der Sek I und II in den Mittagspausen genutzt werden kann.

Um das Projekt anzugehen stellte sich folgendes Team zusammen: Albert Plum, Aline Klüttermann, Rebecca Diebenbusch, Anja Mohnen, Kathleen Weinberg, Katrin und Lisa Frechen und Nathalie Guillium.

Bevor mit den Malerarbeiten angefangen werden konnte, mussten mehrere Treffen stattfinden, um einen Plan mit den Gestaltungsmöglichkeiten zu erstellen. Nachdem dieser von Herrn Lingen genehmigt worden war, konnte es nach den Osterferien endlich losgehen. Frau Günther besorgte die Farbe und einen Termin zum Streichen wurde auch schnell gefunden. Zunächst wurden die zuvor gelben Wände in Alt-Rosa und eine Wand in Grün gestrichen. Doch die Arbeit war damit noch nicht getan: An einem weiteren Tag musste das Alt-Rosa noch einmal aufgetragen werden. Damit der Raum vor den Ferien noch fertig wurde, traf sich das Team ein letztes Mal in der letzten Schulwoche. Es wurde geputzt und die grüne Wand wurde durch eine blaue Weltkarte ergänzt, um den Raum interessanter zu gestalten.

Das Geld für Farbe, Pinsel, etc. stammt von den 3.000 Euro, die unsere Schule zuvor bei einem Wettbewerb gewonnen hatte.

Einen herzlichen Dank möchten wir an Pater Dominik aussprechen, der das Team während der Arbeit sehr unterstützt hat und viele Materialien, sowie Regale zur Dekoration zur Verfügung gestellt hat. Auch Frau Mohren möchten wir danken, die das Team mit Kuchen und Getränken bestens versorgt hat.

Ein besonderes „Dankeschön“ muss man dem gesamten Team sagen, das sich bereit erklärt hat, an drei freien Tagen Zeit zu opfern und das Waldhaus für die Sek I und II umzugestalten.

Im nächsten Jahr soll das Projekt ganz fertig gestellt werden, in dem der Raum mit Dekoration verschönert und dann schließlich wirklich zu einem gemütlichen „Chill-Raum“ wird.

Katrin Frechen

Umgestaltung des Vorplatzes am Waldhaus

Der ehemalige Rasen des Volleyballfeldes konnte unter Mithilfe Vieler zu einem Platz der Erholung und Kommunikation umgestaltet werden. Den Grundstock der Finanzierung bildete ein schöner Betrag aus einem online-Voting- Gewinnspiel der Sparda-Bank aus dem Jahr 2013. Hier haben sich unsere Schüler kräftig ins Zeug gelegt und für eine entsprechende Platzierung gesorgt. Darüber hinaus gewann Christina Ludwig (Q1) bei einem Preisausschreiben der Sparkasse Düren 2000 € für den Förderverein. Der Förderverein und der Orden haben sich um die Restfinanzierung gekümmert. Die Ideen für die Gestaltung kamen aus der SV. Bei der Umsetzung der Pläne waren die Mitarbeiter der Gärtnerei und unser Hausmeister, der viel Zeit und Mühe in den Aufbau des Pavillons gesteckt hat, die tragenden Säulen. Das Ensemble aus Gartenhaus, Bänken und Tischen ermöglicht vielfältige Nutzungen in Pausen, Freistunden oder bei Klassenaktivitäten (s. Titelfoto während der Kirmes).

Allen Beteiligten ein herzliches „Danke“!

Die Möblierung des Platzes ist noch nicht abgeschlossen. Ideen für den weiteren Ausbau und Spenden zur Realisierung sind willkommen.

Robert H. Gier

Overbacher Special mit Gabriel Bach



Am 28. Januar 2014 berichtete Gabriel Bach, der stellvertretende Staatsanwalt im Eichmann-Prozess, im Rahmen des vom Förderverein organisierten 25. Overbacher Specials aus seinem bewegten Leben. Die überwiegend jungen Zuhörer waren von der Veranstaltung tief beeindruckt und haben dies auch im Anschluss zu Papier gebracht. Im Folgenden werden einige dieser Texte abgedruckt.

Stefan Wouters

DAS BÖSE AUF DER ANKLAGEBANK

Nicht jeder Mensch kann von sich behaupten, dass er dem Bösen in die Augen gesehen hat. Das Böse ist überall auf dieser Welt. Es manifestiert sich in vielen Formen und hat viele Gesichter. Eines davon war das von Adolf Eichmann, einem SS-Obersturmbannführer und Leiter des Judenreferats im Reichssicherheitshauptamt. Eichmann war für die Vertreibung und Deportation von Millionen Juden verantwortlich und machte es sich letztendlich zur Lebensaufgabe, die Vernichtung der Juden in den von Deutschland besetzten Gebieten voranzutreiben. Als Glück für Europa und der ganze Welt geschah aber alles anders. Im Mai 1945 musste das Deutsche Reich im Angesicht massiver militärischer Niederlagen kapitulieren und sich den Besatzern unterordnen. Eine Zeit des Umbruchs und der Veränderung stand Europa bevor. Zur gleichen Zeit flüchtete Adolf Eichmann, um der Justiz zu entgehen. Er hoffte in Argentinien, unbemerkt von internationalen Behörden, den Rest seines Lebens verbringen zu können und sich somit seiner Verantwortung zu entziehen. Aber das Schicksal dieses Mannes nahm wieder eine unerwartete Wendung. Am 11. Mai 1960 wurde Adolf Eichmann von israelischen Agenten des Mossad entführt und nach Israel gebracht. Dort sollte der für viele Millionen Tote verantwortliche Eichmann angeklagt und zur Rechenschaft gezogen werden. Diese völker-

rechtlich umstrittene Operation eröffnete einen der wichtigsten Kriegsverbrecherprozesse seit den Nürnberger Prozessen. Neben der Frage nach der Schuld Eichmanns stellte sich vielen Menschen auch die Frage, wer dieser ehemalige SS-Obersturmbannführer war, der auf der Anklagebank saß und im typischen Bürokratendeutsch seine Verbrechen zu legitimieren und zu relativieren versuchte. Am Ende erdrückte Eichmann eine Flut von Anklagepunkten und Anschuldigungen. Auch die Verantwortung holte ihn in Form des Todesurteils ein, das am 31. Mai 1962 durch den Staat Israel vollstreckt wurde. Damit starb ein weiterer NS-Kriegsverbrecher durch die Justiz der Nachkriegswelt. Jedoch war dies ein Sonderfall, da der Prozess nicht im Land der Besiegten, sondern im Land der Opfer durchgeführt wurde, der Opfer eines unvorstellbar grausamen und allumfassenden Verbrechens gegen die Menschheit und das Menschenrecht.



Ein Anwalt eines jahrhundertlang benachteiligten Volkes war der israelische Jurist Gabriel Bach. Der gebürtige Halberstädter lebte bis 1938 in Deutschland, floh als Kind mit seiner Familie in die Niederlande und danach nach Palästina. Im Eichmann-Prozess nahm Bach die

Rolle des stellvertretenden Generalstaatsanwaltes ein. Er war maßgeblich an den Prozessverläufen beteiligt und konnte den Menschen Eichmann kennenlernen und sich seine eigene Meinung über diesen Kriminellen bilden. Dabei befasste er sich nicht nur mit dem Fall Eichmann, sondern auch mit der Person und Psyche des Verantwortlichen, der den Tod von Millionen Menschen vorangetrieben hat.

Im Zuge eines Overbacher Specials war es den Schülern und Interessierten möglich, an dem Leben und den Erfahrungen Gabriel Bachs teilzuhaben und sich auch seine eigene Meinung über dieses prägende Ereignis zu bilden. Gabriel Bach erzählte von seinen negativen Erlebnissen, wie zum Beispiel die Diffamierung der Juden in der deutschen Presse, die Flucht aus dem Deutschen Reich und der Angst in den Wirren des Krieges. So erhielten die späteren Ausführungen zu Adolf Eichmann eine persönliche Note, die den

Lebensweg und die Bedeutung des Prozesses noch einmal unterstrich. Die Zuhörer wurden nicht nur von den Erlebnissen Bachs schockiert, sondern lachten auch bei der ein oder anderen humorvollen Anekdote des israelischen Juristen. Dabei beeindruckte er nicht nur mit seinen detaillierten Beschreibungen seiner früheren Lebensumstände, sondern auch durch seinen unerschütterlichen Optimismus, den er sich trotz des in Deutschland erfahrenen Leides nach all den Jahren immer noch bewahrt hat. Der wichtigste Punkt seiner Ausführungen blieben aber zum einen die Beschreibungen Eichmanns während des Prozesses und die Aufarbeitung seiner Verbrechen. Für Gabriel Bach war der Prozess ein bewegendes Ereignis, das ihn selbst tief geprägt hat. Schon bei seiner ersten Begegnung mit Eichmann hatte Bach seine Fassung zu wahren, obwohl er sich zuvor mit der Psyche eines anderen NS-Verbrechers, nämlich Rudolf Höß, und den unmenschlichen Praktiken in den Konzentrationslagern befasste. Manch ein Prozessteilnehmer verlor seine Fassung, wenn auch nur im Hintergrund und nicht vor den laufenden Kameras. So weinte der Verteidiger Eichmanns hinter den Kulissen des Gerichtes aufgrund der schweren seelischen Belastung, die mit der Verteidigung des NS-Kriegsverbrechers einherging. Umso beeindruckender ist es, dass im Zuge des Prozesses trotz dieser negativen Erfahrungen ein reibungsloser und, den Aussagen Gabriel Bachs entsprechend, gerechter Ablauf gewährt wurde. So halfen die Staatsanwälte auch der Verteidigung bei der Suche nach Beweisen für Unschuld oder die Milderung des Strafmaßes. Trotz allem beteuerte Gabriel Bach, das Böse in Eichmann gesehen zu haben. In einer abschließenden Fragerunde beantwortete Gabriel Bach zahlreiche Fragen, die von der Legitimität der Entführung Adolf Eichmanns bis zur Frage nach der von Hannah Arendts propagierten These der Banalität des Bösen reichte. Überraschenderweise verwarf der Jurist die These Hannah Arendts und warf ihr fehlerhafte Recherchen vor. Im Zuge eines abschließenden Informationsaustausches war es möglich, sich noch einmal mit dem ehemaligen Generalstaatsanwalt zu unterhalten. Vor allem für die Schüler war dieses Overbacher Special eine beeindruckende Gelegenheit, die vielen verschiedenen Facetten des Nationalsozialismus, der Opfer des Holocausts und der Nachkriegsjustiz aus erster Hand zu erfahren. Eine Erfahrung, die für uns alle einmalig und einprägend war.

Philipp Fiala, Abiturient 2014

[...] Ich finde es beachtlich, dass ein Zeitzeuge so deutlich vermitteln kann, wie der Prozess um Adolf Eichmann verlief.

Die Emotionen aus dieser vergangenen Zeit überkamen auch mich und ich muss gestehen, dass ich zu Tränen gerührt war, weshalb es mir auch unmöglich schien, eine der vielen Fragen zu stellen, die mir in den Sinn kamen.

Es ist schön, dass ich Herrn Bach zuhören durfte, da es mich auch in meinem Beschluss stärkte, die Historie unserer Welt und insbesondere die unseres Landes zu studieren.

Bendix Loevenich, Q1

Herr Gabriel Bach ist ein beeindruckender und sehr sympathischer Mann. Ich habe den vollsten Respekt vor ihm, denn es ist nicht selbstverständlich, dass man in seinem Alter noch so fit ist und über seine Erlebnisse so sprechen kann, wie er es tat. Der Abend beschäftigt mich immer noch und ich denke viel über Herrn Bachs Worte nach und bin froh, dass ich an diesem Abend teilnehmen durfte.

Kathleen Weinberg Q2

Mir hat die Veranstaltung mit Gabriel Bach sehr gut gefallen. Das, was Hitler mit den Juden gemacht hat, ist einfach furchtbar. Ich habe zwar schon viel Schlimmes darüber gehört, aber ich konnte das einfach nie richtig begreifen. Herr Bachs Lebensgeschichte hat das alles viel „greifbarer“ gemacht. Dadurch, dass er diese schrecklichen Geschehnisse selbst erlebt und alles aus seiner Perspektive erzählt hat, wurde alles plötzlich viel realer für mich.

Was mich auch sehr erstaunt und berührt hat, ist Gabriel Bach selbst. Meiner Meinung nach ist er eine sehr tolle Persönlichkeit und ich fand ihn einfach bewundernswert. Er ist eine Person, die in ihrem Leben so viel Leid ertragen musste und so viel Unrecht erfahren hat. Natürlich hat das Spuren hinterlassen, er meinte ja auch, dass kein Tag vergeht, an dem er nicht daran zurückdenkt. Aber trotz seiner schwierigen Kindheit hat Herr Bach studiert, ist ein erfolgreicher Jurist geworden und hat geheiratet. Obwohl er so viel Schlimmes durchgemacht hat, ist er nicht daran verzweifelt, sondern hat sich, als er in Israel war, ein neues und schönes Leben aufgebaut. Und das ist meiner Meinung nach wirklich bewundernswert. Ich bin froh, dass es Menschen wie Gabriel Bach gibt, die so offen über das, was sie erlebt haben, reden.

Sophie Reichardt Q2

Ich ging mit weniger großen Erwartungen in Gabriel Bachs Vortrag, da ich mir dachte, nur dieselben Erzählungen und Fakten über das Dritte Reich zu hören wie im Unterricht.

Doch diese Erwartungen erfüllten sich ganz und gar nicht und aus diesem Grund war ich positiv überrascht und bin im Nachhinein froh, dass ich das Leben Gabriel Bachs kennenlernen durfte.

Er brachte mit einer sehr liebevollen und bescheidenen Art und Weise seine Erfahrungen und Erlebnisse an die Zuhörer und man merkte deutlich, dass es ihm Freude bereitete, allen davon zu berichten.

Ich fand es sehr interessant, die ‚Hitlerzeit‘ aus der Sicht eines Juden kennen zu lernen, der diese Zeit mit sehr viel Glück überlebte. Es kommt sicherlich nicht mehr so oft vor, dass ein Überlebender etwas aus dem Zweiten Weltkrieg erzählen kann.

Am meisten hat mich die Geschichte von dem kleinen Mädchen mit dem roten Mantel berührt, da man an dieser Stelle zum ersten Mal spürte, was Herr Bach auch noch heute für eine Last auf sich trägt. Er erzählte uns, dass er jeden Tag, wenn er auf der Straße sei oder sich im Supermarkt befinde und eine Kleinfamilie sieht, die eine kleine Tochter mit einem roten Mantel hat, an einen Zeugen in Eichmann Prozess denken müsse, der in der SS-Zeit seine Familie aufgrund seiner jüdischen Abstammung verlassen musste.

Ich sehe Herrn Bach inzwischen als eine Art „Retter der Menschheit“ an, da er den Mut hatte, gegen einen der größten SS-Verbrecher seiner Zeit auszusagen und damit für das Todesurteil Eichmanns mitverantwortlich gewesen zu sein.

Lara Schankweiler Q2



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Freunde und Förderer!

An dieser Stelle könnten wir Ihnen lange Zahlenkolonnen präsentieren, die unsere Einnahmen und Ausgaben abbilden, also unseren Jahresbericht. Darauf verzichten wir bewusst, Sie finden den Jahresbericht im Internet (www.foerderverein-overbach.de) oder bekommen ihn auf Wunsch gerne zugesandt.

Wir möchten Ihnen stattdessen einige ausgewählte Zahlen erläutern:

*Gemäß eines Beschlusses aus dem Jahr 2006 leisten wir für die Dauer von 10 Jahren einen jährlichen Zuschuss zu den Betriebskosten des Science College in Höhe von 10.000,- €.

*Alljährlich rufen wir einen Kreativwettbewerb aus, der unsere Schülerinnen und Schüler zu besonderen künstlerischen oder literarischen Leistungen ermutigt. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Overbacher Kirmes, wir haben Geldpreise in Höhe von 300,- € verteilt.

*Die Lernberatung haben wir mit insgesamt 1.000,- € unterstützt.

* Darüber hinaus haben wir die Einnahmen der Overbacher Kirmes für verschiedene Einzelprojekte verwendet. So haben wir im Jahr 2013 ein Zelt auf dem Sportplatz finanziert, in dem der doppelte Abiturjahrgang feiern konnte und außerdem das Ehemaligenfest stattfand. Für die Schulmannschaft haben wir einen Trikotsatz für 2.000,- € angeschafft. Die betragsmäßig größte Zuwendung kam der Anschaffung von 10 I-Pads in Höhe von 4.224,50 € zugute.

Vorschläge für förderungswürdige Projekte und Anschaffungen nehmen wir ganzjährig gerne entgegen. Sie sind als Schüler, Eltern, Lehrer oder in sonstiger Funktion mit Overbach Verbundene am besten darüber informiert, wo sich unser Engagement lohnt.

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben!

Ihr Vorstand des Fördervereins

Fotowettbewerb des Fördervereins

„OVERBACH BEWEGT SICH“

Der vom Förderverein der Schule ausgeschriebene Fotowettbewerb mit dem Thema „Overbach bewegt sich“ fand mit der Ermittlung der Preisträger einen sehr erfolgreichen Abschluss. Viele Fotos, Fotogeschichten und Fotocollagen wurden eingereicht. Der Jury fiel es dank der vielen einfallsreichen Arbeiten außerordentlich schwer, die besten auszuwählen. Die fachkundige Jury bestand aus Frau Corinna Krawietz (Referendarin im Fach Kunst), Sophie Reichart (Schülerin Q2) und Herrn Wouters, Vorstandsmitglied des Fördervereins und Lehrer der Schule.



Preisträger sind in diesem Jahr: Robin Faber, Wendi Liang, Franziska Richter, Nina Schöling und Lukas Totzek (alle 7b) und aus der Oberstufe Marcel Gasper, Nikola Kljajic-Peric und Daniel Reuters (Q2, gemeinsame Arbeit). Der Vorsitzende des Fördervereins, Herr Hendrikx, übergab die Preise in Höhe von insgesamt 300,- € am Kirmestag.

Stefan Wouters

Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2014/2015

Herr Vogelsang	Vo		Frau Müllender	Ml	6c
Herr Brockes	Bk		Herr Naeven	Nv	
Frau Abel	Ab	8a	Herr Nguyen	Ng	
Herr Achenbach	Ac		Frau Osterfeld	Os	
Frau Bartosch	Ba		Frau Poetgens	Pg	5d
Herr Beyß	By		Frau Poppel	Pp	6a
Herr Braunsfeld	Bf	9a	Frau Pstragowski	Ps	6b
Frau Bunkofer-Sch.	Bu	7b	Herr Reggentin	Rg	
Frau Cohnen	Cn		Herr Reifferscheidt	Rf	
Herr Decker	Dk		Frau Robben	Ro	5b
Herr Dr. Dohmen	Dm		Herr Rudolph	Rd	
Frau Dolfen	Df	9c	Frau Schade-Schulz	Sz	
Frau Dunker	Du		Frau Schmidt	Sm	
Herr Emunds	Ed		Frau Schramm	Sc	7c
Frau Erdtmann	Em		Herr Schramm	Sh	
Herr Ernestes	Et	8d	Frau Schüller	Sr	
Frau Gehlen	Gh	5a	Frau Dr. Schürmann	Sü	EF
Frau Geukes	Ge	5c	Frau Schulte	Sl	
Herr Görtz	Gz		Frau Sellmann	Se	
Frau Gotzen	Go	9b	Frau Staß	Sj	6d
Frau Groth	Gt		Frau Stracke	Sk	7a
Frau Günther	Gü	8c	Herr Thume	Tu	EF
Herr Hebeler	Hr		Frau Trauner	Tr	
Herr Henneke	Hk		Frau Vohwinkel	Vw	8b
Frau Heuser	Hs	9d	Herr Wouters	Wo	Sek II
Herr Hillebrand	Hb				
Herr Hofmann	Ho				
Frau Hüllenkremer	Hü	7d			
Frau Kämper	Kä		Referendare/-innen		
Herr P. Költringer	Kt		Frau Nepomuck	Np	
Frau Konnert	Kn				
Frau Koof	Kf	Q1	Frau Krawietz	Kw	
Herr Krummenauer	Kr		Frau Plahm	Pm	
Herr Dr. Küppers	Kü		Herr Thoma	Tm	
Herr Lingen	L				
Frau Löw	Lö		Frau Venzke	Vz	
Frau Lowis	Lw		Herr Verhoeven	Vh	
Herr Maeßen	Ma				
Herr Meier	Mh				

Die Mitglieder der Schulkonferenz

KOMM. SCHULLEITER : HERR VOGELSANG

Eltern	Lehrer	Schüler
Herr Dreßen	Frau Koof	Hannah Göbbels
Frau Jerrentrup	Herr Achenbach	Nils Schumacher
Herr Kamburg	Frau Poppel	Antonia von Mylius
Frau Mohnen	Herr Braunsfeld	Lukas Neufeind
Frau Schulz	Frau Günther	Katharina Rings
Frau Schüssler	Frau Groth	Daniel Zwerschke

Weitere Mitglieder ohne Stimmrecht

Komm.stellv. Schulleiter	Herr Brockes
Vertreter des Schulträgers	Herr P. Költringer
Schulbeauftragter des Ordens	Herr P. Költringer
SV- Lehrer	Frau Günther, Herr Emunds

Verwaltung und Technik

Frau Braun	Sekretariat	Tel.02461-930300
Frau Dohmen	Sekretariat	Fax 02461-930399
Frau Windelschmidt	Rendantur	Tel. 02461-930440
Frau Plum	Bibliothek	Tel. 02461-930319
Herr Keutmann	Hausmeister	Tel. 02461-930330

E-Mail: mail@gymnasium-overbach.de

Internet: www.overbach.de

Klasse 5 a



Clarke	Fiona	Pietruszka	Jan
Eyrice	Yasa	Ralfs	Florian
Gerlach	Jonathan	Sbihi	Amer
Hübner	Ignacio	Schäfer	Franziska
Hübner	Santiago	Schetter	Carolin
Kanaan	Lina	Schirra	Adrian
Klein	Jason	Schmitz	Linda
Klotz	Niklas	Schnelle	Greta
Krafft	Mia	Stockem	Jana
Langen	Xaver	Stolniceanu	Marcus
Löken	Tobias	Stör	Luis
Mellinghoff	Arthur	Strodel	Nathan
Montsch	Evelyne	Tschauder	Lara
Müller	Clemens	Weihermüller	Zoë
Pickartz	Lucas	Wetekam	Kilian
		Ziegenhagel	Yannik

Klasse 5 b



Baulig	<i>Fabienne</i>	Küpper	<i>Elias</i>
Bertrams	<i>Dana</i>	Liebich	<i>Carolin</i>
Brandt	<i>Alicia</i>	Lohkamp	<i>Larissa</i>
Erdtmann	<i>Lukas</i>	Lohkamp	<i>Lars</i>
Fahlke Hidalgo	<i>Aysha</i>	Maaßen	<i>Tim</i>
Felden	<i>Ruth</i>	Machunske	<i>Gino</i>
Funke	<i>Hendrik</i>	Mackedanz	<i>Malte</i>
Grimm	<i>Finja</i>	Moonen	<i>Bryan</i>
Groth	<i>Christopher</i>	Muckenheim	<i>Lara</i>
Heggenberger	<i>Lara</i>	Richter	<i>Jule</i>
Heinen	<i>Lena</i>	Süßenbach	<i>Simon</i>
Heyartz	<i>Thomas</i>	Totzek	<i>Lena</i>
Klötzig	<i>Mikko</i>	von Lewinski	<i>Hanna</i>
Kondrat	<i>Robin</i>	Wings	<i>Lukas</i>
Kremer	<i>Nils</i>	Zehe	<i>Tingting</i>

Klasse 5 c



Bauer	Franziska	Rodermund	Jana
Bertram	Johannes	Sandmann	Nils
Biemel	Sarah-Michelle	Schleicher	Arne
Bruhnke	Philipp	Schmidt	Tobias
Dahmen	Giulia	Schmitt	Tom
Fest	Janin	Schmitz	Jan
Jumpertz	Lucas	Schöpe	Malin
Klein	Benedikt	Simon	Antonia
Kleiner	Thomas	Steffen	Anna
Kraus	Simon	Thomas	Tristan
Kuckertz	Cedric	van Laak	Felix
Mauer	Alexander	Vanderliek	Ina
Michaelis	Laura	Vervoort	Jannicke
Nahrings	Kira	Wagner	Edith
Nilgen	Jannik	Zantis	Jana
Rieck	Anna	Zenker	Felicitas

Klasse 5 d



Augenbroe	Hannah	Lichtenberg	Eva
Bickschäfer	Benjamin	Meurer	Jeanne
Bündgens	Jens	Meurer	Lukas
Burdich	Elaine	Nüßer	Annika
Darius	Liss	Pannemann	Till
Farhat	Ali	Panos Franco	Noah
Franken	Marie	Panos Franco	Pablo
Frings	Leonard	Prinz	Lisa
Hapers	Femke	Schmitz	Leon
Jongen	Annika	Schneider	Emma
Kluge	Justin	Schneider	Pia
Kneuel	Ben	Sever	Elias
Kraehmer	Jan	Sommer	Julia
Krahn	Johannes	Wolf	Jule
Kunzendorf	Vera	Zabel	Ioana
Lesmeister	Elias		

Klasse 5 c 2013-14

(im vorigen Jahr mit falschen Namen veröffentlicht)



Angele	<i>Marlene</i>	Langen	<i>Nico</i>
Anrath	<i>Wiebke</i>	Lowinski	<i>Jana</i>
Auerswald	<i>Gina</i>	Müller	<i>Nico</i>
Blandfort	<i>Ann-Kathrin</i>	Niederau	<i>Sina</i>
Braun	<i>Marcel</i>	Ostertag	<i>Lena</i>
Claßen	<i>Jonah</i>	Pfeiffer	<i>Moritz</i>
Contzen	<i>Tom</i>	Ruyters	<i>Alexander</i>
de Haan	<i>Ricardo</i>	Schröder	<i>Sarah</i>
Fehre	<i>Flynn</i>	Schulz	<i>Johanna</i>
Gründler	<i>Tim</i>	Sieben	<i>Lukas</i>
Grunwald	<i>Jannik</i>	Thelen	<i>Melvin</i>
Hallerbach	<i>Sina</i>	Thronicker	<i>Till</i>
Hülsmann	<i>Lewis</i>	Trapp	<i>Aileen</i>
Kastenholz	<i>Valerie</i>	Wirtz	<i>Felix</i>
Kreft	<i>Jan</i>		

Klasse 5 d 2013-14

(im vorigen Jahr mit falschen Namen veröffentlicht)



Bellartz	<i>Tobias</i>	Matzerath	<i>Jan</i>
Bodelier	<i>Noah</i>	Oellers	<i>Celine</i>
Bongers	<i>Judith</i>	Philippe	<i>Jendrik</i>
Duch-Breuer	<i>Sofia</i>	Plum	<i>Fiona</i>
Dühr	<i>Jana</i>	Reichert	<i>Tim</i>
Faber	<i>Niclas</i>	Rosenbaum	<i>Hannah</i>
Höhnen	<i>Paul</i>	Rütten	<i>Patrick</i>
Jagalla	<i>Maurice</i>	Saigal	<i>Aaron</i>
Jennes	<i>Monique</i>	Schmidt	<i>Danilo</i>
Käbisch	<i>David</i>	Schmitz	<i>Jule</i>
Karka	<i>Erva</i>	Schneider	<i>Jan</i>
Kaufmann	<i>Sarah</i>	Schneider	<i>Lilly</i>
Kittner	<i>Julia</i>	Schönijahn	<i>Tom</i>
Kofahl	<i>Jannis</i>	Schopen	<i>Amelie</i>
Lindstrot	<i>Michèle</i>	Seidelmeijer	<i>Lena</i>
Linke	<i>Anne</i>	Sommer	<i>Lutz</i>



Abiturientia 2014				
Alber	Katharina		Grün	Maximilian
Baumgarten	Janosch		Hahn	Meike
Bongartz	Sara Maria		Hartmann	Sarah
Braun	Joyce		Heinrichs	Jan
Brendel	Ligaya		Hensen	Benedikt
Broch	Kevin		Herwig	Kirstin
Bücker	André		Howlett	Kieran
Caspers	Lara		Jansen	Matthias
Cormann	Lena		Jonas	Philipp
Ditges	Max		Jonek	Pascal
Drees	Christina		Jumpertz	Audrey
Erkens	Anja		Junggeburth	Katharina
Fiala	Philipp		Kluth	Rebecca
Freyalden- hoven	Markus		Kohs	Maximilian
Galias	Saskia		König	Fabian
Geduldig	Thomas		Konopka	Jannis
Glasmacher	Tobias		Krebs	Katarina
Göbbels	Christine		Kremling	Gitte
Göbel	Sven		Küfner	Nicolas
Goymann	Philipp		Leipertz	Mark
Grobusch	Lars		Mareien	Laura
Gröntgen	Nadine		Masia	Franzisca

Abiturientia 2014				
Meyer	Anna		Schleipen	Victoria
Mittag-Putek	Melina		Schmidt	Daniel
Moqrane	Younes		Schnitzler	Hendrik
Morais da Silva	David		Schuba	Anna
Müller	Nicole		Schütz	Leonie
Nägele	Tobias		Schunck	Sarah
Neyer	Angelina		Schwan	Kilian
Nguyên	Kha		Spelthann	Peter
Offergeld	Kathrin		Stockem	Laura
Pallaske	Pauline		Süß	Frauke
Plum	Anna		Syben	Lara
Ramme	Ronja		Sylvester	Daja
Rathmann	Valerie		Tack	Kathrin
Reinartz	Andreas		Tambour	Martin
Riedel	Jona		Tschentscher	Julia
Riemann	Christian		van den Berg	Reneé
Rockel	Thomas		Waack	Luisa
Rudolph	Stephan		Wendlinger	Berit
Ruhrig-Breuer	Christina		Werner	Jonas
Saxler	Jannik		Wirtz	Heiko
Schilling	Chiara		Zähe	Clara
Schleipen	Max			

Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften

Vorsitzender der Schulpflegschaft : Herr Roland Dreßen

Stellvertreter: Frau Andrea Mohnen, Frau Petra Jerrentrup,
Herr Ulf Kamburg

5a	Herr Michael Kanaan	Frau Mia Krafft
5b	Frau Britta Kremer	Frau Andrea Süßenbach-Frechen
5c	Frau Marion Schunck-Zenker	Herr André Jumpertz
5d	Frau Nikola Krahn	Frau Sonja Nüßer
6 a	Herr Dr. Marc Kirschner	Frau Anja Reichenbach
6 b	Frau Anne Braun	Frau Andrea Mohnen
6 c	Frau Silvia Schulz	Frau Melanie Hallerbach
6 d	Frau Astrid Kofahl	Frau Doris Jennes
7 a	Frau Petra Jerrentrup	Herr Dieter Werner
7 b	Herr Achim Baulig	Herr Gerd Worms
7c	Frau Martina Fuchs	Herr Wolfgang Mittag
7 d	Frau Claudia Augenbroe	Frau Bettina Kleinen
8 a	Frau Melanie Schuba	Herr Theo Peters
8 b	Frau Ute Schreiber	Frau Gisela Wacker
8 c	Herr Martin Appuhn	Frau Petra Schüssler
8 d	Frau Marion Bücken	Herr Raimund Sieben
9 a	Herr Wolfgang Langenberg	Frau Ulrike Nägele
9 b	Herr Hermann-Josef Meurer	Frau Doris Jennes
9 c	Frau Dr. Renate Flesch	Frau Simone Marx
9 a	Frau Andrea Mohnen	Frau Dr. Elisabeth Dohr
EF	Herr Rolf Hüllenkremer	Frau Sabine Lohse-Bister
	Herr Roland Dreßen	Frau Stefanie Erkens
	Herr Ulrich Scherer	Frau Simona Rau
	Frau Angela Radermacher	Herr Manfred Adrian
	Herr Ulf Kamburg	Herr Martin Appuhn
Q1	Herr Johannes Wienke	Frau Sabine Küppers
	Frau Susanne Höhnen	Frau Angelika Kneier
	Frau Ulrike Tornow	Frau Ute Schmitz
	Frau Andrea Froning	Frau Petra Jerrentrup
Q2	Frau Dorothee Schenk	Frau Birgit Holländer
	Frau Irene Beumer	

Jahresrückblick (Dezember 2013 – Dezember 2014)

2013

- 13./14./15.12 Overbacher Adventssingen
28.12. Overbacher Special: Gabriel Bach

2014

- 23./24.01 Franz-von-Sales-Tag
04.02-06.02 Wissenschaftswoche
18.02. Kreismeisterschaft Schwimmen Einzelwettbewerb
03.03. Kreismeisterschaft Schwimmen Mannschaftswettbewerbe
13.03 Overbacher Schlossvortrag: Herr Felten
23.03. Konzert des Jungen Chores
02.04. Balladenaufführung Herr Raab
10.-13.04. Fahrt des Blasorchesters nach Monaco
13.05. Schlossvortrag Frau Marquardt
20.05. Aufführung: Wilhelm Tell
13.06. Sommerfest der Musik
02.07. Sportfest
03.07. Firmung durch Weihbischof Borsch
11.09. Leichtathletik Kreismeisterschaft Einzelwettbewerbe
28.09. Overbacher Kirmes
02.-04.10. Fahrt des Sinfonieorchesters nach Erfurt
24.-26.10. 5 Jahre Science College Overbach
27.10. Schlossvortrag Pater Költringer
06.11. St. Martin
22.11. Tag der offenen Tür
04.12. Overbacher Schlossvortrag Marion Laßka
12./13./14.12 Overbacher Adventssingen

Liebe Leser,

aus Kostengründen und aus Gründen der Arbeitsökonomie ist es sinnvoll, unsere Schulzeitung in einer vernünftigen Auflage drucken zu lassen. Wenn Eltern von Ehemaligen noch Mitglied im Förderverein sind, haben wir die Exemplare für die Ex-Schüler eingespart.

Wenn Sie einer der folgenden Gruppen angehören, sollten Sie den entsprechenden Passus zur Kenntnis nehmen.

Um uns die Arbeit etwas zu vereinfachen, verzichten wir auf die Beilage eines Überweisungsträgers (die meisten Überweisungen werden ohnehin online getätigt). Wir freuen uns natürlich über jede Spende, die auf das im Impressum genannte Konto eingeht. Da die Mitgliederverwaltung nicht mehr über die Zentralverwaltung des Ordens erfolgt, sind die alten Mitgliedsnummern ungültig. Bitte tragen Sie als Verwendungszweck „Brücke“ sowie Name und Anschrift ein; dann ist es kein Problem, Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung auszustellen.

Sie haben in diesem Jahr Ihr Abiturzeugnis bekommen?

Wenn Sie auch in Zukunft die Brücke beziehen möchten, bieten wir Ihnen an, für 5 Jahre Mitglied im Förderverein der Schule zu werden und zwar zum Einstiegsbeitrag von 5 € pro Jahr. Danach wird die Mitgliedschaft in eine normale umgewandelt für mind. 25 € pro Jahr. Der Beitrag wird von Ihrem Konto abgebucht.

Sie haben 2009 Ihr Abiturzeugnis bekommen und sind beitragsfreies Mitglied geworden?

Die beitragsfreie Zeit ist abgelaufen. Bitte melden Sie sich beim Förderverein, um die beitragsfreie in eine normale Mitgliedschaft umzustellen.

Sie sind nach einigen Jahren der Pause wieder in den Verteiler aufgenommen worden?

Wenn Sie weiterhin beliefert werden wollen, können Sie Mitglied im Förderverein der Schule werden oder uns darüber benachrichtigen, dass Sie weiterhin Bezieher sein möchten. (mail an roberthgier@aol.com genügt). In der Hoffnung auf eine gelegentliche Spende sind wir zu diesem Service bereit. Den Spendeneingang werden wir von Zeit zu Zeit überprüfen.

Sie sind Mitglied im Förderverein und haben jetzt kein Kind mehr, das unsere Schule besucht?

Solange Sie Ihren Beitrag entrichten, werden wir Ihnen die Schulzeitung zustellen.

Robert H. Gier